

Qualitätsbericht der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bremen

Berichtsjahr 2019

Verabschiedet vom Rat des Zentrums für
Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung
am 21.01.2020

Inhalt

Vorbemerkungen	3
Befunde und Maßnahmen	5
<i>PROFESSIONSORIENTIERUNG</i>	5
Reflexivität	5
Forschende Haltung	6
Umgang mit Heterogenität	6
<i>KOHÄRENZ</i>	8
Transferierbarkeit	8
Einbindung von Schulpraxis	9
Anschlussfähigkeit	12
<i>STUDIERBARKEIT</i>	14
Problemlose Übergänge	14
Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit	15
<i>WEITERE THEMEN</i>	17
Wahlfreiheit im Lehramt	17
Wertschätzung des Lehramtes	17
Schwerpunkte	18
Praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept	18
Arbeitsprogramm	20
Anhang	i
<i>Verwendete Abkürzungen</i>	<i>i</i>
<i>Datengrundlage des Berichts</i>	<i>i</i>
<i>Professionsorientierung - Diagramme</i>	<i>ii</i>
Reflexivität	<i>ii</i>
Forschende Haltung	<i>iv</i>
Umgang mit Heterogenität	<i>v</i>
<i>Professionsorientierung - Tabellen</i>	<i>vi</i>
<i>Kohärenz – Diagramme</i>	<i>viii</i>
Transferierbarkeit	<i>viii</i>
Einbindung von Schulpraxis	<i>ix</i>
Anschlussfähigkeit	<i>xiv</i>
<i>Kohärenz - Tabellen</i>	<i>xv</i>
<i>Studierbarkeit – Diagramme</i>	<i>xviii</i>
Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit	<i>xviii</i>
Problemlose Übergänge	<i>xxv</i>
<i>Studierbarkeit - Tabellen</i>	<i>xxvi</i>

Vorbemerkungen

Das Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) legt jährlich einen Bericht zur Qualität im Lehramtsstudium vor. Dieser *Qualitätsbericht der Lehrerinnen-/Lehrerbildung* ist das zentrale Instrument der fachbereichsübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt, institutionalisiert durch den *Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung*. Der Qualitätsbericht dokumentiert Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Lehramtsstudium sowie die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung.

Grundlage des Qualitätskreislaufes und dieses Berichtes sind die fachbereichsübergreifenden *Qualitätsziele*¹ für das Lehramtsstudium: *Professionsorientierung*, *Kohärenz* und *Studierbarkeit*. Der vorliegende Bericht kommentiert die Erreichung dieser Ziele unter Heranziehung standardisierter Erhebungen, statistischer Kennwerte sowie Erkenntnissen des Beschwerdemanagements im Lehramtsstudium². Der Bericht nennt vom Rat des ZfLB beschlossene Maßnahmen, wie mit problematischen Befunden umgegangen werden soll und stellt den Fortschritt bei Maßnahmen dar, die in vorigen Berichtszeiträumen begonnen wurden.

In den folgenden Abschnitten werden die zu den Qualitätszielen vorliegenden Befunde und daraus abgeleiteten Maßnahmen dargestellt. Letztere sind teilweise operativer Natur, teilweise handelt es sich um konzeptionelle Weiterentwicklungen der bisherigen Qualitätsziele bzw. des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung. Angehängt sind die diesem Bericht zu Grunde liegenden Daten in aufbereiteter Form.

¹ Beschlossen am 24.05.2016 vom Rat des ZfL (s. Tabelle 1, S. 3)

² Die **Studienberatung im Studienzentrum Lehramt** erstellt eine thematische Dokumentation der Beratungsanfragen und Beschwerden. Strukturelle Probleme, die einer schnellen Klärung bedürfen, werden direkt im Rat des ZfLB verhandelt oder es werden gemeinsam mit den betroffenen Hochschulakteuren kurzfristige Lösungen erarbeitet. In den Qualitätsbericht fließen vor allem solche wiederkehrenden Problemlagen der Studienberatung ein, an deren Bearbeitung verschiedene Hochschulakteure fachübergreifend mitwirken müssen und die einen direkten Bezug zu den Qualitätszielen der Lehrerinnen-/Lehrerbildung haben.

Die **zentrale Studierendenbefragung** wird jährlich unter Bachelor-Studierenden des zweiten und sechsten Fachsemesters sowie unter Master-Studierenden des vierten Semesters durchgeführt (Rücklaufquoten s. Anlage I). Die Rücklaufquoten der Studierendenbefragung lassen eine Generalisierung der Ergebnisse auf die jeweiligen Kohorten nur in Ausnahmefällen zu.

Das **datengestützte Monitoring** basiert auf zentral verfügbaren und anonymisierten Studierendendaten, dem Informationen über Studienverläufe, Prüfungserfolge, Schwund und Abbruch entnommen werden können. Es umfasst die Daten aller Studierenden ab WiSe2012/13, sofern sie über FlexNow administriert werden.

Die **Evaluation der Schulpraktika** wird jeweils im Anschluss an die schulpraktische Phase durch das ZfLB und in Abstimmung mit den an den Schulpraktika beteiligten Fachbereichen durchgeführt. Aktuell wird auf diese Weise nur das Praxissemester evaluiert. Die Rücklaufquoten der Praxissemester-Evaluation lassen zumeist eine Generalisierung der Ergebnisse auf die jeweiligen Kohorten zu.

Anlassbezogene Erhebungen werden im Zuge qualitätssichernder Maßnahmen initiiert, um Hinweisen auf mögliche Probleme nachzugehen. Die Befunde werden im nachfolgenden Qualitätsbericht dargestellt und interpretiert. Im Jahr 2018 fand eine Befragung von Studierenden zu Themen des Tags der Lehre statt.

Qualitätsziel	Teilziele
<p>Professionsorientierung Das lehrerbildende Studium ermöglicht es – auf einem der ersten Ausbildungsphase angemessenen Niveau – Kompetenzen für den Lehrberuf aufzubauen.</p>	<p>Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik sowie die Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften werden umgesetzt.</p> <p>Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“³ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.</p> <p>Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“⁴ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden⁵.</p> <p>Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.</p>
<p>Kohärenz In den einzelnen Studienelementen der Lehrerbildung werden Kompetenzen erworben, die sowohl an die anderen Studienelemente anschlussfähig sind als auch an die weiteren Phasen der Lehrerbildung.</p>	<p>In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.</p> <p>Schulische Praxisphasen sind in ein kohärentes Curriculum integriert und haben eine hohe Betreuungsqualität.</p> <p>Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.</p>
<p>Studierbarkeit Das lehrerbildende Studium kann in den überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden</p>	<p>Das Einhalten der Regelstudienzeit ist bei einer überschneidungsfreien Fächerkombination möglich. Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die zur Verlängerung der Regelstudienzeit führen.</p> <p>Übergänge zwischen BA und M.Ed sowie zwischen M.Ed und Vorbereitungsdienst sind innerhalb der Regelstudienzeit bei überschneidungsfrei studierbarer Fächerkombination möglich.</p>

Tabelle 1: Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung der Universität. Eigene Darstellung gemäß Beschluss 2016_4 des Rats des Zentrums für Lehrerbildung vom 24.05.2016. Die untenstehenden Fußnoten sind Bestandteil des Beschlusses. *kursiv*: nicht mehr Bestandteil des Qualitätskreislaufes, vgl. Qualitätsbericht 2018

³ Ein Modell zur Erfassung von Reflexionsfähigkeit wird derzeit im Rahmen des Bremer Vorhabens der Qualitätsoffensive Lehrerbildung *Schnittstellen gestalten* entwickelt.

⁴ Forschendes Lernen wird in der Definition von Huber wie folgt verstanden: „Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen, von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“; Huber, L. (2013): Die weitere Entwicklung des Forschenden Lernens. Interessante Versuche - dringliche Aufgaben. In: Huber, L./ Kröger, M./ Schelhowe, H. (Hg.): Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen. Bielefeld, 21-36.

⁵ Das Masterabschlussmodul im lehrerbildenden Studium beinhaltet eine „Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung“. Die Gelegenheit zur Durchführung einer Forschungsarbeit ist entsprechend strukturell bereits verankert und wird daher im Rahmen des QM nicht weiter abgefragt.

Befunde und Maßnahmen

In den folgenden Abschnitten wird entlang der aktuellen Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung – *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit* – dargestellt, welche Daten/Instrumente zu deren Überprüfung vorliegen, welche qualitätsrelevanten Befunde sich daraus ergeben und – falls gegeben – welche qualitätssichernden Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Wo gegeben, wird der Stand qualitätssichernder Maßnahmen aus vorigen Berichtszeiträumen geschildert.

Im Vorfeld wurden zunächst alle vorliegenden Daten (s. Fußn. 2, S. 3) durch die Geschäftsstelle des ZfLB gesichtet, qualitätszielrelevante Datensätze zusammengestellt und aufbereitet. Diese wurden durch das Studienzentrum Lehramt, das Praxisbüro des ZfLB und abschließend durch den Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB auf problematisch erscheinende Befunde hin gesichtet. Zu diesen Befunden wurden Vorschläge für qualitätssichernde Maßnahmen erarbeitet. Die Maßnahmvorschläge wurden dem Rat des ZfLB vorgelegt, der daraus diejenigen auswählt und beschließt, bei denen der größte Handlungsbedarf gesehen wird.

PROFESSIONSORIENTIERUNG

Das Qualitätsziel „Professionsorientierung“ im Lehramtsstudium beinhaltet folgende Teilziele

Reflexivität

Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut

Forschende Haltung

Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden.

Umgang mit Heterogenität

Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.

Reflexivität

Die Förderung der Reflexionsfähigkeit geschieht schwerpunktmäßig im Bereich Erziehungswissenschaften des Studiums unter dem übergreifenden Ziel einer reflexiven Professionalisierung der Studierenden. Dauerhafte curriculare Maßnahmen sind hier u.a. Lerninhalte zu wissenschaftlichen Perspektiven auf Reflexion im Lehrerberuf sowie ein durchgehend zu führendes Professionalisierungsportfolio mit Anlässen zur theoriebasierten, selbstbezogenen und Eignungsreflexion.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Theoriebasierte, selbstbezogene und Eignungsreflexion	Fähigkeitsselbstkonzept von Studierenden; Vorkommen/Nutzenbewertung entspr. Lehrangebote durch Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - Studierendenbefragung (jährlich) - Praxissemesterevaluation

Stand bisheriger Maßnahmen

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren befasst (2. Sitzung am 19.08.2019) und die bisherigen Verfahren für geeignet befunden.

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

keine problematischen Befunde (vgl. Diagramm 1-Diagramm 4, S. iif. u. Tabelle 4-Tabelle 6, S.vi)

Maßnahmen

keine

Forschende Haltung

Im Leitbild für Lehre und Studium an der Universität Bremen⁶ sind zentrale Gestaltungsmerkmale des Studiums als Ermöglichungsbedingung für die Ausbildung einer forschenden Haltung verankert, namentlich die Verzahnung von Forschung und Lehre sowie Möglichkeiten für forschendes Lernen und für den Erwerb forschungsmethodischer Kenntnisse.

Eine Gelegenheit für eine eigene Forschungstätigkeit Studierender im Kontext von Schule und Bildung sowie den Erwerb geeigneter Methodenkenntnisse ist durch ein entsprechend angelegtes Masterabschlussmodul in allen Lehramtsfächern gegeben. In einigen Fächern werden aktuell im Rahmen des Vorhabens *ForstAintegriert Lehramt*³ zusätzliche und früher im Studium angesiedelte Elemente forschenden Lernens erprobt. Der Aufbau generischer Methodenkenntnisse soll durch die Implementation von *Blended Open Online Courses - BOOCs* (Teilprojekt des Vorhabens *Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen*) gestärkt werden.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Lehrangebote im Stil Forschenden Lernens	Bewertung/Relevanzempfinden entsprechender Lehrangebote durch Studierende; ab 2020 zusätzlich: Angaben von Studierenden zur Umsetzung von Stationen eines Forschungsprozesses im Studium	Studierendenbefragung (jährlich)
Lehrangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten	nicht erhoben (vgl. Fußn. 4)	-

Stand bisheriger Maßnahmen

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren zum Forschenden Lernen befasst (2. Sitzung am 19.08.2019). Ab dem Sommersemester 2020 wird die Studierendenbefragung in einer lehramtsspezifischen Fragestellung erfassen, welche Stationen eines prototypischen Forschungsprozesses Studierende in ihren jeweiligen Studienbereichen und -fächern bereits durchgeführt haben (Pilotierungsergebnisse vgl. Diagramm 6, S. iv u. Tabelle 8, S. vii).

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

keine (valide Daten erst mit der kommenden Studierendenbefragung)

Maßnahmen

keine

Umgang mit Heterogenität

Studierende zum Umgang mit Heterogenität in der Schule zu qualifizieren ist gemäß den inhaltlichen Vorgaben der KMK eine Querschnittsaufgabe der Lehramtsausbildung. Lernangebote zum Umgang mit Heterogenität sind curricular fest verankert durch entsprechende erziehungswissenschaftliche Module im Bachelor und Master (Module „Umgang mit Heterogenität“ mit insg. 15CP). Die Umsetzung fachspezifischer Inhalte zum Umgang mit Heterogenität ist Aufgabe der jeweiligen Fächer.

⁶ beschlossen vom Akademischen Senat am 16.12.2015

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung	Fähigkeitsselbstkonzept und Umsetzungsbereitschaft von Studierenden	Studierendenbefragung (jährlich)

Stand bisheriger Maßnahmen

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren befasst (2. Sitzung am 19.08.2019). Auch wenn die Formulierung des zugehörigen Qualitätsziels andeutet, dass die Evaluation Kompetenzen von Studierenden erheben müsste, sind Kompetenztests aus Ressourcengründen im Rahmen des QM nicht möglich. Die ursprüngliche Fragestellung wird beibehalten (bzw. ergänzt, s.u.).

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

Die Bereitschaft der Studierenden, heterogenitätssensiblen Unterricht umzusetzen, fällt signifikant höher aus als die entsprechende Fähigkeitsselbsteinschätzung (vgl. Umgang mit Heterogenität Diagramm 7, S. v u. Tabelle 9 S. vii). Die Befunde sind grundsätzlich positiv zu bewerten; der beobachtete Unterschied ist der ersten Ausbildungsphase angemessen. Es steht zu vermuten, dass Lehramtsstudierende der Inklusiven Pädagogik eine höhere Fähigkeitsselbsteinschätzung aufweisen. Die aktuelle Datenstruktur lässt eine entsprechende Analyse jedoch nicht zu. Möglicherweise spielt auch eine Rolle, dass die Einschätzung der eigenen Fähigkeit Unterricht heterogenitätssensibel gestalten zu können durch die generelle Fähigkeitsselbsteinschätzung zur Unterrichtsgestaltung beeinflusst wird. Die aktuellen Erhebungsinstrumente differenzieren dies jedoch nicht.

Maßnahmen

Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente: Die Geschäftsstelle des ZfLB entwickelt die bestehenden Evaluationsinstrumente zum Umgang mit Heterogenität derart weiter, dass sowohl die Fähigkeitsselbsteinschätzung zur Unterrichtsgestaltung generell als auch die zur speziell heterogenitätssensiblen Unterrichtsgestaltung erfasst und kontrastierend ausgewertet werden können. Zudem sollen Daten von Studierende mit dem Schwerpunkt Inklusive Pädagogik in Zukunft gesondert ausgewertet werden.

Bericht der UMHET⁷-Verantwortlichen: Als zusätzliche qualitätssichernde Maßnahme sollen die Modulverantwortlichen aller UMHET-Module im Rat des ZfLB deren Konzeption darstellen, die eingesetzten Verfahren und Ergebnisse der Qualitätssicherung berichten und ggf. Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigen. Der Rat des ZfLB nimmt Stellung und regt ggf. zusätzliche Entwicklungsschritte an. Der Bericht soll nach oder im Zuge der durch die geänderten KMK Vorgaben zu Lehramtstyp 1 nötigen Umstrukturierungen der erziehungswissenschaftlichen Studienanteile erfolgen.

⁷ Module ‚Umgang mit Heterogenität‘ im Bachelor- bzw. Masterstudium

KOHÄRENZ

Das Qualitätsziel „Kohärenz“ beinhaltet folgende Teilziele:

Transferierbarkeit

In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.

Einbindung von Schulpraxis

Schulische Praxisphasen sind

- a) in ein kohärentes Curriculum integriert und haben
- b) eine hohe Betreuungsqualität.

Anschlussfähigkeit

Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.

Unter der übergreifenden Zielsetzung „Kohärenz“ im Lehramtsstudium werden aktuell im Vorhaben „Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen“ Maßnahmen zur Erhöhung der Kohärenz fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer, erziehungswissenschaftlicher und schulpraktischer Studienanteile untereinander⁸ und der Transferierbarkeit ihrer jeweiligen Inhalte in den Schulkontext entwickelt und erprobt. Die Wirksamkeit des Vorhabens wird aktuell in einer Evaluationsstudie geprüft (Abschluss geplant November 2019).

Transferierbarkeit

Als Vorbedingung für Transferierbarkeit wird eine gute inhaltliche Vernetzung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Studieninhalte angenommen. Entsprechende Maßnahmen, bspw. von Fachdidaktik und -wissenschaft gemeinsam gestaltete Lehrveranstaltungen oder lehramtsspezifische Fachveranstaltungen mit Schulbezügen sind in vielen Studienfächern des Lehramts curricular implementiert oder dies wird im Rahmen von „Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen“ vorangetrieben. Diese Maßnahmen werden ggf. ergänzt durch – nicht speziell ausgewiesene – Bezugnahmen auf zentrale Konzepte jeweils anderer Studienbereiche innerhalb einzelner Veranstaltungen.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Inhaltliche Abstimmung der Studienanteile	Bewertung der inhaltlichen Abstimmung zwischen und fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Studienanteilen durch Studierende	Studierendenbefragung (jährlich)

Stand bisheriger Maßnahmen

Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente [abgeschlossen]: Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren befasst (2. Sitzung am 19.08.2019). Ab dem SoSe 2020 wird im Rahmen der Studierendenbefragung in einer lehramtsspezifischen Fragestellung die inhaltliche Abstimmung der Studienanteile erfasst werden (Pilotierungsergebnisse vgl. Diagramm 8, S. viii u. Tabelle 10, S. xv).

⁸ sog. „horizontale Kohärenz“; abzugrenzen von vertikaler Kohärenz, welche die Vernetzung und Zusammenhangstiftung innerhalb einzelner Studienanteile beschreibt. Letztere zu realisieren und zu prüfen liegt im Aufgabenbereich der Fächer und der Erziehungswissenschaften.

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

In den qualitativen Daten (Freitextbegründungen für negative Bewertungen inhaltlicher Abstimmung) treten zwei Aussagengruppen von Studierenden besonders häufig auf:

1. Studierende empfinden die Inhalte von EW-L-GO3 als zu spät im Studium. Sie monieren zudem einen Mangel an Konzepten der pädagogischen/Entwicklungs-/Lernpsychologie im Bachelor (wie auch im Master) sowie die ausbleibende Anwendung vorhandener erziehungswissenschaftlicher Konzepte auf schultypische Situationen. Sie sehen dies als vermeidbaren Mitgrund für ein wahrgenommenes Relevanzdefizit erziehungswissenschaftlicher Studienanteile.
2. Aus Studierendensicht greifen fachdidaktische Lehrveranstaltungen (Bachelor wie Master) erziehungswissenschaftliche Konzepte und Begriffe zu selten explizit und als solche auf oder machen sie für fachdidaktische Überlegungen nutzbar.

Maßnahmen

zu 1:

- *Prüfung der angebotenen Lehrinhalte der EW:* Innerhalb des FB12 soll geprüft werden, inwiefern Inhalte der pädagogischen/Entwicklungs- resp. Lernpsychologie für Lehramt früher im Studium angeboten werden können. Die Ergebnisse der Einschätzung sollen durch eine geeignete Vertretung im Ausschuss für Qualitätsmanagement berichtet und dort beraten werden.

zu 2.:

- *Fachspezifische Auswertung:* Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, die vorliegenden Daten fachspezifisch auszuwerten. Fächer, denen Studierende Defizite bei der Vernetzung fachdidaktischer mit erziehungswissenschaftlichen Inhalten konstatieren, werden kontaktiert und um eine Stellungnahme sowie ggf. weitere Maßnahmen gebeten.

Einbindung von Schulpraxis

Als schulische Praxisphasen sind das Orientierungspraktikum, die praxisorientierten Elemente sowie das Praxissemester obligatorisch. Viele Fächer realisieren weitere Möglichkeiten für Schulpraxis und -kontakt innerhalb fachdidaktischer Module.

Curriculare Integration der Schulpraktika

Die curriculare Integration der Schulpraktika erfolgt auf struktureller Ebene durch die Einbindung aller Praktika in fachdidaktische und/oder erziehungswissenschaftliche Module und durch praktikums- sowie schulartspezifische Vorbereitungs-/Begleit- und/oder Nachbereitungsveranstaltungen mit direktem inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Schulpraktikum.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Organisatorische Integration	Studierendeneinschätzungen zum Arbeitsaufwand (Umfang, Verteilung zw. Fächern)	Evaluation der Schulpraktika (jährlich, aktuell Praxissemester, ab 2020 zus. Orientierungspraktikum und Praxisorientierte Elemente)
Inhaltliche Integration	Studierendeneinschätzungen zum schulpraktischen Nutzen der Begleitveranstaltungen, zur inhaltlicher Abstimmung zw. den Fächern, zu sinnstiftenden Bezügen zum vorherigem Studium/vorherigen Praktika	

Stand bisheriger Maßnahmen

- *Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente [abgeschlossen]:* Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit einem Vorschlag der ZfLB Geschäftsstelle zur Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren befasst (2. Sitzung am 19.08.2019). Ab dem SoSe 2020 wird die

curriculare Integration der Schulpraktika wie oben unter *Evaluation* beschrieben erfasst werden. Entsprechende Fragestellungen sollen ab 2020 in den Befragungen zu den Schulpraktika eingesetzt werden (Pilotierungsergebnisse s. Diag. Diagramm 9-Diagramm 11, S. ix u. Tab. 11 u. 12, S. xv).

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

- *Arbeitsaufwand für das Praxissemester:* Mehr als die Hälfte der Studierenden im Gymnasial-/Ober-schullehramt empfindet den Arbeitsaufwand für die Begleitveranstaltungen im Praxissemester als ungleich zwischen den Fächern verteilt (vgl. Diagramm 9, S. ix. u. Tabelle 11, S. xv). Dies ist jedoch nicht als problematisch zu bewerten: Studierende speziell der mehraufwändigen Fächer schätzen den gesamten Arbeitsaufwand für das Praxissemester sogar signifikant angemessener ein, als Studierende anderer Fächer(kombinationen).
- *Abstimmung und Nutzen der Praxissemester Begleitveranstaltungen:* In den qualitativen Daten (Freitextbegründungen für negative Bewertungen inhaltlicher Abstimmung) tritt ein Thema besonders häufig auf: Studierende konstatieren den erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen ein „Transferdefizit“ im dem Sinne, dass der Rückgriff auf und die gezielte Anwendung von im vorigen Studium erarbeiteten zentralen erziehungswissenschaftlichen Konzepten, Begriffen oder Modellen auf Schulpraxis (auch) im Rahmen der Fallanalyse oftmals unterbleibt.

Maßnahmen

- *Weiterentwicklung der EW-Begleitveranstaltungen:* Der Ausschuss für Qualitätsmanagement setzt die Modulverantwortlichen der erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester über die Einschätzung der Studierenden zum „Transferdefizit“ in Kenntnis und bittet um Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung der Lehre. Zu gegebener Zeit berichten die o.g. Modulverantwortlichen im Rat des ZfLB über die derzeitige Konzeption der erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen und über erfolgte und mögliche Weiterentwicklungen.

Betreuungsqualität der Schulpraktika

Die schulseitige Betreuung der Schulpraktikant*innen in jeder Praxisphase erfolgt je Schulfach durch von Ausbildungsleiter*innen der Schulen bestimmte Mentor*innen. Universitätsseitig betreuen Dozierende der jeweiligen Begleitveranstaltungen. Mentor*innen wie Dozierende werden für die jeweiligen Betreuungsaufgaben vergütet. Schulseitig ist vorgesehen, dass Mentor*innen selbstgestalteten Unterricht mit ihren Schulpraktikant*innen vorbesprechen, dass dieser Unterricht nur in Begleitung des*der Mentor*in (oder einer fachlich geeigneten Lehrkraft) erfolgt und dass Mentor*innen dazu Feedback geben^{9,10,11}. Universitätsseitig ist vorgesehen, dass Dozierende der Begleitveranstaltungen (Ausnahme: Erziehungswissenschaften im Praxissemester) Schulpraktikant*innen in der Schule besuchen und dass sie Feedback zu (bestenfalls hospitiertem) selbstgestalteten Unterricht geben¹².

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
-------------	-------------	--------------

⁹ §6(2) der Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien/ Oberschulen“, „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ (2016)

¹⁰ Absatz 2 der Richtlinien für die Tätigkeit und die Beauftragung von Mentoren im Rahmen des Studiums für das Lehramt an öffentlichen Schulen im Lande Bremen (1976/1995); Abschnitt 6 der Handreichung zu den Praktika in der universitären Lehrerbildung (10.03.2015)

¹¹ §6(2) der o.g. Praktikumsordnung lässt Ausnahmen der Anwesenheit zu, die Regelungen der senatorischen Behörde zum Praxissemester sehen dies nicht vor

¹² Empfehlung des Rates des ZfLB vom 19.12.2017

Begleitung selbstgestalteten Unterrichts	Studierendenangaben zum Umfang (un)begleiteten Unterrichts und (ausbleibender) Vor-/ Nachbesprechungen, Bewertung des Nutzens der Vor-/ Nachbesprechungen	Evaluation der Schulpraktika (jährlich, aktuell Praxissemester, ab 2020 zus. Orientierungspraktikum und Praxisorientierte Elemente)
Person des*der Mentor*in	Studierendeneinschätzungen zu Vorbildfunktion und Beziehungsqualität	
Dozent*in: Schul-/Unterrichtsbesuche	Studierendenangaben zum Umfang (ausbleibender) Schul-/Unterrichtsbesuche, Bewertung des Nutzens der Schul-/Unterrichtsbesuche	
schul-/universitätsseitige Betreuungsgüte allgemein	jew. Gesamteinschätzung durch Studierende	

Stand bisheriger Maßnahmen

- *Relevanz erziehungswissenschaftlicher Begleitveranstaltungen im Praxissemester [abgeschlossen]:* Die Befunde wurden in den vorgesehenen Gremien des FB12 (QM Kommission, Studienkommission) vorgestellt und besprochen. Die Modulverantwortlichen und Lehrenden der Begleitveranstaltungen haben zugesichert, die Befunde in der Veranstaltungskonzeption zu berücksichtigen.
- *Termine der Begleitveranstaltungen im Praxissemester [abgeschlossen]:* Die Befunde wurden an die Verantwortlichen für die Praxissemester-Begleitveranstaltungen der betroffenen Fächer (Deutsch, Elementarmathematik) weitergegeben und eine entsprechende Abfrage bei den Lehrenden sowohl der Universität als auch des LIS ist erfolgt. Bei Ersteren fanden alle Begleitveranstaltungen rechtzeitig statt, bei Letzteren sind krankheitsbedingte Verschiebungen des Veranstaltungsbegins die wahrscheinlichste Ursache.
- *Unbegleiteter selbstgestalteter Unterricht:* Die bisherigen Praktikumsordnungen für die Lehrämter Gymnasium/Oberschule sowie Grundschule ließen Interpretationsspielräume bei der Möglichkeit zur Durchführung oder Anrechnung unbegleiteten selbstgestalteten Unterrichts zu. Die geänderte, zusammengefasste Praktikumsordnung beseitigt diese Interpretationsspielräume durch die Festlegung: „Unterrichtsversuche im Rahmen dieser Ordnung müssen in Anwesenheit einer zuständigen Lehrkraft durchgeführt werden, die die Studierenden unterstützt und berät.“

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

- *Vor-/Nachbesprechungen selbstgestalteten Unterrichts:* Grundsätzlich sollte jeder selbstgestaltete Unterricht durch die Mentor*innen vor- oder (besser: und) nachbesprochen werden. Unter Berücksichtigung organisatorischer Herausforderungen, beschränkter Ressourcen und unvorhersehbarer Probleme wie Krankheit o.ä. sollte dies bei mindestens 90% des Unterrichts erfolgen. Dieses Ziel wird im Praxissemester¹³ nicht erreicht (2018: GyO 56%, GS/IP 62%; 2019: GyO 66%, GS/IP 64%; vgl. Diagramm 12, S. x u. Tabelle 13, S. xv).
- *Schul- und Unterrichtsbesuche durch Dozierende:* Grundsätzlich sollten alle Studierenden im Praxissemester in allen Fächern von den jeweiligen Dozierenden der Begleitveranstaltungen an der Schule besucht und dabei günstigstenfalls der selbstgestaltete Unterricht beobachtet und gemeinsam reflektiert werden. Unter Berücksichtigung organisatorischer Herausforderungen, beschränkter Ressourcen und unvorhersehbarer Probleme wie Krankheit o.ä. sollte dies bei mindestens 90% der Praktikant*innen in mindestens einem und bei mindestens 75% in zwei oder mehr studierten Fächern gelingen. Ersteres gelingt im Schnitt, bei letzterem liegt die Quote der letzten Jahre stets bei ca. 50% (vgl. Diagramm 17, S. xii u. Tabelle 18, S. xvi). Die Besuchsquote weicht zwischen den Fächern stark voneinander ab.

¹³ Entsprechende Daten aus den anderen Schulpraktika liegen noch nicht vor.

Maßnahmen

- *Sicherung der Unterrichtsvor-/Nachbereitung:* Der Themenausschuss Schulpraktische Studien entwickelt Vorschläge zur Sicherung des adäquaten Umfangs der Vor- und Nachbereitung des selbstgestalteten Unterrichts im Praxissemester und bringt diese Vorschläge im Sommersemester 2020 in den Rat des ZfLB zur Diskussion und ggf. Abstimmung ein.
- *Stellungnahmen zu geringen Besuchsquoten:* Die Geschäftsstelle des ZfLB wertet die vorliegenden Daten fachspezifisch aus. Fächer, in denen überproportional viele Studierende nicht besucht wurden, werden gebeten, dies im Themenausschuss Schulpraktische Studien zu begründen und Vorschläge für eine Erhöhung der Besuchsquote zu unterbreiten.

Anschlussfähigkeit

Die inhaltliche Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung wird auf Ebene der Fächer¹⁴ durch die von Universität und Landesinstitut für Schule gemeinsam geführten und mit Vertreter*innen aller drei Phasen besetzten Sozietäten gestaltet, deren Aufgabe u.a. die Entwicklung und Implementation phasenübergreifender Curricula ist. Viele Fächer stimmen sich auch jenseits der Sozietäten mit Fachleiter*innen am Landesinstitut für Schule über Inhalte und Ziele der Referendariatsausbildung ab.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
– anschlussfähige Schlüsselqualifikationen	– Absolvent*inneneinschätzung der Studienintensität vs. späteren Berufsrelevanz	– Absolvent*innenbefragung (jährlich)

Stand bisheriger Maßnahmen

Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren: Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich am 19.08.19 mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren zur „Anschlussfähigkeit“ auseinandergesetzt. Da davon auszugehen ist, dass die Absolvent*innenbefragung auch mittelfristig keine zufriedenstellenden Rückläufe produzieren wird, sollen die dort enthaltenen Fragestellungen nicht modifiziert werden. Stattdessen ist eine Integration in LIS-interne Evaluationsverfahren angestrebt. Dazu ist eine enge Kooperation beider Institutionen nötig. Es erscheint zunächst geboten, ein zwischen den Beteiligten (LIS, Universität) geteiltes Verständnis von „Anschlussfähigkeit“ als Zielsetzung zu erarbeiten.

Abfrage zur Abstimmung 1. & 2. Phase: Die Geschäftsstelle des ZfLB hat bei den Lehramtsfächern den jeweiligen Stand der Abstimmung(sverfahren) zwischen erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung erfragt und um eine diesbezügliche Bewertung sowie eine Begriffsbestimmung für „gute Abstimmung“ gebeten. Die Ergebnisse werden 2020 im Rat des ZfLB diskutiert. Die Begriffsbestimmungen dienen gleichzeitig als Ausgangspunkt für Gespräche mit dem LIS (s.o. & u.).

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

keine (Die Evaluation ist wegen wiederholt unzureichendem Rücklauf der Absolvent*innenbefragung so lange ausgesetzt, bis anderweitige Evaluationsverfahren entwickelt wurden.)

¹⁴ Zu erziehungswissenschaftlichen Inhalten erfolgen nach aktuellem Kenntnisstand keine derartigen Abstimmungsprozesse. Gleiches gilt für fachübergreifende Inhalte, bspw. zu Querschnittsthemen wie Inklusion, Digitalisierung oder für den Lehrberuf spezifischen Schlüsselqualifikationen.

Maßnahmen

Kooperation mit dem LIS zur Evaluation von „Anschlussfähigkeit“: Die Geschäftsstelle des ZfLB tauscht sich mit der Abteilung Ausbildung des LIS über Möglichkeiten zur inhaltlichen Abstimmung zum Konzept „Anschlussfähigkeit“ sowie zur evaluativen Zusammenarbeit in diesem Themenfeld aus und berichtet dem Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB dazu, welcher das weitere Vorgehen bestimmt.

STUDIERBARKEIT

Das Qualitätsziel „Studierbarkeit“ des Lehramtsstudiums beinhaltet folgende Teilziele:

Problemlose Übergänge

Zentrale Übergänge im Lehramtsstudium (Bachelor-Master, Master-Vorbereitungsdienst) sind problemlos möglich, sofern die jeweiligen formalen Voraussetzungen erfüllt sind.

Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Einem in Regelstudienzeit erfolgreichen Studienabschluss in überschneidungsfrei angebotenen Fächerkombinationen des Bachelor- und Masterstudiums stehen keine studienstrukturellen Hindernisse entgegen.

Problemlose Übergänge

Die formalen Voraussetzungen für die Zulassung von Bachelorabsolventen/-absolventinnen der Universität Bremen zum hiesigen Master of Education sind in den aktuell gültigen Zugangs- und Zulassungsordnungen der Universität geregelt. Um einen möglichst reibungslosen Übergang vom lehrerbildenden Bachelor in den Master of Education zu ermöglichen, werden unter bestimmten Voraussetzungen auch Bachelor-Studierende zum Praxissemester zugelassen, das im zweiten Master-Semester liegt. Gleichzeitig wird für Bremer BA-Absolvent*innen ein Übergang in den Master zum zweiten Semester ermöglicht, sofern ein Fortgeschrittenen-Status besteht (10 CP Master-Leistungen müssen zur Bewerbung vorliegen) und eine Anmeldung zum Praxissemester fristgemäß und erfolgreich erfolgt ist.

Die Kernvoraussetzung für den Zugang von Absolvent*innen der Universität Bremen zum Referendariat in Bremen ist das rechtzeitige Vorliegen des Masterzeugnisses¹⁵. Probleme oder Verzögerungen, auf die im Rahmen der fächerübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt reagiert werden müsste, können sich bspw. durch verzögertes Bereitstellen notwendiger Unterlagen (bspw. Abschlusszeugnisse) ergeben.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
<ul style="list-style-type: none"> - Übergangshürden Bachelor-M.Ed. - Übergangshürden M.Ed.-Referendariat - Wartezeit zwischen M.Ed. und Referendariat 	jew. Studierenden-/Absolvent*innenangaben zu Übergangsproblemen und Wartezeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Studierendenbefragung (jährlich) - Absolvent*innenbefragung (jährlich) - Beratungsthemen Studienzentrum Lehramt (durchgehend)

Stand bisheriger Maßnahmen

Um die Anzahl der bereitgestellten Referendariatsplätze besser auf die Absolvent*innenzahlen im Lehramt abstimmen zu können, wurde ein halbjährlicher Austausch entsprechender Daten zwischen ZfLB/Universität und der senatorischen Behörde eingerichtet, der fortlaufend optimiert wird. Geplant ist zudem eine flankierende Datenauswertung seitens des LIS, wie viele der Referendar*innen ihren Abschluss an der Universität Bremen erlangt haben und in welchem Abschlussjahr.

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

Fortgeschrittenen-Übergang M.Ed.: In jedem Jahr nutzen knapp 50 Lehramtsstudierende die Möglichkeit, als Fortgeschrittene zum Sommersemester in den M.Ed. zu wechseln. Das Erbringen der dafür

¹⁵ Ist dieses noch nicht vorhanden, genügt bis zu einer Nachreichfrist für das Masterzeugnis die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Masterstudienganges“.

nötigen 10 CP Master-Leistungen kann in Einzelfällen zu Problemen führen, da Bachelor-Studierende grundsätzlich keinen Anspruch darauf haben, an Veranstaltungen des Master-Studiums teilzunehmen und Prüfungsleistungen abzulegen. Zudem ist es aufgrund geltenden Fristen¹⁶ in einigen Fällen auch nötig, dass Studierenden bereits erbrachte Leistungsanteile größerer Module noch vor Bestehen der Modulprüfung bescheinigt werden. Auch hierauf haben die Studierenden keinen Anspruch, was dazu führt, dass es vom Studienfach/Modulverantwortlichen/Lehrenden abhängt, ob o.g. Bescheinigungen gewährt bzw. verweigert werden.

Maßnahmen

keine

Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
<ul style="list-style-type: none"> - Studienverläufe und -dauer - Studierbarkeits-hürden 	<ul style="list-style-type: none"> - kumulierter CP Erwerb, Abschlüsse in/jenseits RSZ - Einhaltung der RSZ aus Studierendensicht, Angaben zu spez. Gründe für Studienzeitverlängerungen (u.a. Veranstaltungs-/Prüfungsüberschneidungen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Studierendenmonitoring (semesterweise) - Studierendenbefragung (jährlich)

Stand bisheriger Maßnahmen

- *Zusammenhang Nebenjobs und Regelstudienzeitüberschreitungen:* Die Geschäftsstelle des ZfLB hat alle vorliegenden Daten (Studierendenbefragung 2016-19) auf Zusammenhänge zwischen der Angabe, einen Nebenjob auszuüben, und der Angabe¹⁷, die Regelstudienzeit voraussichtlich zu überschreiten, reanalysiert. Für Lehramtsstudierende treten keine signifikanten Zusammenhänge auf. Zusammenhänge mit Schul-/Unterrichtstätigkeiten zu Regelstudienzeitüberschreitungen sind nicht prüfbar, da dieses Merkmal von Nebenjobs aktuell nicht erfasst wird.
- *Ermöglichung eines Teilzeitstudiums:* Die Universität unterstützt aktuell keine Bestrebungen zur Flexibilisierung des Studiums mittels formalisierter Teilzeitstudienmodelle. Stattdessen sollen vorhandene Flexibilisierungsmöglichkeiten besser sicht- und damit nutzbar gemacht werden. Dies ist mit einer Informationsseite geschehen (<https://www.uni-bremen.de/studium/starten-studieren/flexibles-studieren/>).
- *Veranstaltungen parallel zum Praxissemester - allgemein:* Die überarbeitete Praktikumsordnung für Gymnasial-/Oberschul- sowie Grundschullehramt sieht – anders als bisher – die Möglichkeit für weitere Veranstaltungen neben dem Praxissemester vor, sofern ein direkter und expliziter Bezug zum Praxissemester besteht. Die Studierendenvertretung für Lehramt wünschte sich Kenntnis über entsprechende Planungen der Fächer. Die Geschäftsstelle des ZfLB hat eine diesbezügliche Abfrage durchgeführt. Die Ergebnisse werden Anfang 2020 im Rat des ZfLB dargestellt.
- *Veranstaltungen parallel zum Praxissemester - Erziehungswissenschaften:* Der Studiendekan des FB12 hat sich dazu mit dem Modulverantwortlichen beraten. Weitere Befunde aus dem runden Tisch zum Praxissemester deuten an, dass workloadintensive Phasen von EW-L Go 3d mit solchen des Praxissemesters zusammenfallen und dass aus Studierendensicht die inhaltliche Anbindung der Veranstaltung an das Praxissemester und ihr Beitrag zu unterrichtsbezogenen Professionalisierungsmaßnahmen zu klären sind.

¹⁶ 10CP Master-Leistungen nachzuweisen bis 15.1. für zulassungsbeschränkte M.Ed. Studiengänge, sonst bis 31.3.

¹⁷ Zusammenhänge mit realen Studienverlaufsdaten (Monitoring) können aus Datenschutzgründen nicht hergestellt werden.

sierung im Bereich digitales Lernen ausbaufähig sind. Die Befunde wurden mit den Modulverantwortliche besprochen und werden in der Weiterentwicklung der Veranstaltungskonzeption berücksichtigt werden.

Qualitätsrelevante Befunde aus der aktuellen Evaluation

- *Studienabschlüsse in/über Regelstudienzeit:* Zwischen den Fächern treten große Unterschiede der Studiendauern bis zu einem erfolgreichen Abschluss auf (s. Diagramm 25/Diagramm 26, S. xx u. Tabelle 22, S. xxvi). Die Befunde sind insgesamt positiv zu werten. Aktuell können die Fächer selbst keine vergleichende Bewertung ihrer Situation vornehmen, da ihnen entsprechend aufbereitete Daten nicht vorliegen.
- *Prüfungs- und Veranstaltungsüberschneidungen / Zugang zu Pflichtveranstaltungen:* Die diesbezüglichen Fragestellungen in den Erhebungen lassen weiterhin Interpretationsspielräume zu mit der Folge, dass Studierende studienstrukturell unproblematische Situationen als Studierbarkeitshürde nennen. Dennoch geben vor allem im Masterstudium des Gymnasial-/Oberschullehramts überproportional viele Studierende an, keinen Platz in Pflichtveranstaltungen erhalten zu haben (44% M.Ed. GyO, ggü. 20% im M.Ed. GS/IP und 15% im jew. Lehramtsbachelor).

Maßnahmen

- *Zusammenhang Nebenjobs und Regelstudienzeitüberschreitungen:* Die Geschäftsstelle des ZfLB überarbeitet in Abstimmung mit dem Ref. 13 die Studierendenbefragung derart, dass studentische Nebenjobs in Schulen erfasst werden.
- *EW Veranstaltungen parallel zum Praxissemester:* Die Befunde werden in der Weiterentwicklung der Veranstaltungskonzeption berücksichtigt werden.
- *Studienabschlüsse in/über Regelstudienzeit:* Die Geschäftsstelle des ZfLB tauscht sich mit dem Ref. 13 darüber aus, inwiefern im Rahmen des Versands der aktuellen Monitoringdaten übersichtliche fächervergleichende Angaben zu Studiendauern im Lehramt mitversandt werden können.
- *Prüfungs- und Veranstaltungsüberschneidungen:* Die Geschäftsstelle des ZfLB überarbeitet in Abstimmung mit dem Ref. 13 die Studierendenbefragung derart, dass in der Erhebung der Prüfungsüberschneidungen und der Schwierigkeiten beim Zugang zu Pflichtveranstaltungen nur solche Fälle erfasst werden, die auf strukturelle Probleme hinweisen und/oder absehbare studienzeitverlängernd wirken. Weiterhin sendet die Geschäftsstelle des ZfLB die Daten zu Prüfungsüberschneidungen und zu Schwierigkeiten beim Zugang zu Pflichtveranstaltungen ab sofort regelmäßig an die Studienzentren der betroffenen Fachbereiche (galt bisher nur für Daten zu Veranstaltungsüberschneidungen). Die Studienzentren klären die Ursachen der Befunde und leiten ggf. geeignete Maßnahmen ein.

WEITERE THEMEN

Wahlfreiheit im Lehramt

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Thematik am 19.08.2019 befasst. Eine Auswertung auf Fachebene ist mit der aktuellen Datenbasis nicht möglich. Die Wahlfreiheit im Lehramtsstudium erscheint unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen voll ausgeschöpft. Knappe Lehrressourcen verhindern eigenständige Fachveranstaltungen für Lehramt oder mehr Wahlpflichtangebote. Weiterhin sind die umfangreichen inhaltlichen Vorgaben im Lehramt (KMK, Heterogenität u.ä.) sowie dessen strukturelle Besonderheiten (Mehrfächerkoordination, Sicherung der Überschneidungsfreiheit) mit größerer Wahlfreiheit nicht kompatibel – es bestünde die Gefahr, dass eigentlich vorgegebene Inhalte nicht studiert werden¹⁸. Ohne eine Anpassung der o.g. Rahmenbedingungen (allen voran der Lehrressourcen) sind weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Wahlfreiheit nicht zielführend.

Wertschätzung des Lehramtes

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB hat sich mit der Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren befasst (2. Sitzung am 19.08.2019). Ergebnis: Ab dem SoSe 2020 wird die von Studierenden wahrgenommene Wertschätzung des Lehramtes über zwei etablierte¹⁹ Fragekataloge zur „Identifikation mit dem Lehramt“ und zur „Marginalisierung des Lehramtes“ im Rahmen der Studierendenbefragung erhoben werden.

¹⁸ Diese Problematik wurde wiederholt in den Programmevaluationen im Lehramt diskutiert.

¹⁹ vgl. Köstler, Verena; Kufner, Sabrina; Mägdefrau, Jutta; Müller, Christian (2018): Vernetzung in der Lehrerbildung - Konzept, Herausforderungen und erste Ergebnisse der Evaluation struktureller Ziele im Passauer SKILL-Projekt. In: Kohärenz in der universitären Lehrerbildung 2018. S. 285-308.

sowie: Arbeitsbericht Studierendenbefragungen im Projekt SKILL:

https://www.skill.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/projekte/skill/Jan_Bachor/SKILL-Studierendenbefragungen_im_Lehramt_in_den_Sommersemestern_2016_bis_2018.pdf

Schwerpunkte

In diesem Abschnitt werden Vorhaben der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt dargestellt, denen im kommenden Berichtszeitraum besondere Bedeutung beigemessen wird und deren Bearbeitung sich darüber hinaus erstrecken wird.

Praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept

Die Geschäftsstelle des ZfLB hat ein praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept erarbeitet und in Teilen bereits implementiert. Folgende *praktikumsübergreifende Zielsetzungen* sollen verfolgt und in der Evaluation geprüft werden:

1. *Das Praktikum ist gut studierbar.*
 - Der reale Workload von schulischem und universitärem Teil des Praktikums weicht nicht wesentlich von dem vorgesehenen Workload ab (bei versch. Fachanteilen zusätzlich: nicht wesentlich zwischen den Fächern/EW).
 - Die Erfüllung der geforderten Leistungen im Praktikum wird nicht durch studienstrukturelle Hürden gefährdet (u.a. Überschneidungen des Praktikums mit weiteren regulär terminierten Pflichtveranstaltungen oder Prüfungen).
2. *Das Praktikum ist gut organisiert.*
 - Alle am Praktikum Beteiligten sind gut über Inhalte, Anforderungen und organisatorische Prozesse Praktikum informiert.
 - Die organisatorischen Prozesse des Praktikums laufen gemäß Vorgabe und ohne schwerwiegende Störungen ab.
3. *Das Praktikum ist curricular gut integriert*
 - Es erfolgt eine Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums in angemessenem Umfang und Nutzen.
 - Die Inhalte und Anforderungen des Praktikums bauen auf dem vorherigen Studium auf.
 - Die Inhalte der Begleitveranstaltungen zum Praktikum sind gut aufeinander abgestimmt.
 - Die Inhalte der Begleitveranstaltungen zum Praktikum haben Bezüge zum schulpraktischen Teil des Praktikums.
4. *Im Praktikum werden Tätigkeiten gemäß Vorgabe/Zielsetzung durchgeführt.*
 - Die erforderlichen Anwesenheitszeiten und Unterrichtstätigkeiten im Praktikum werden eingehalten.
 - Unbegleiteter Unterricht im Praktikumszeitraum an der Praktikumschule unterbleibt.
5. *Das Praktikum hat eine hohe Betreuungsqualität.*
 - Jede*r Praktikant*in hat je Unterrichtsfach eine*n feste Mentor*in an der Praktikumschule.
 - Die Beziehungsqualität zwischen Mentor*in und Schulpraktikant*in ist gut.
 - Der*die Mentor*in übt eine Vorbildfunktion in der Rolle als Lehrperson aus.
 - Unterrichtsvor-/Nachbesprechungen mit Mentor*innen finden statt und sind von Nutzen.
 - Die Schul-/Unterrichtsbesuche der Dozierenden finden statt und sind von Nutzen.
6. *Das Praktikum trägt zur Professionalisierung der Praktikant*innen bei.*
 - Das Praktikum ermöglicht den Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen „Unterrichten“, „Erziehen und Beraten“, „Beurteilen“ und „Innovieren“²⁰.

²⁰ Im Detail s. „Ziele (und Inhalte) der Praktika nach Anforderungsbereichen“ im aktuellen *Handbuch Schulpraktische Studien*, ursprünglich entwickelt durch die AG Schulpraktische Studien im 2. Hj 2013 und beschlossen durch den Zentrumsrat am 29.4.2014.

Die *Datenerhebung* soll durch die Geschäftsstelle des ZfLB in enger Abstimmung mit den jew. Praktikums- bzw. Modulverantwortlichen sowie ggf. Lehrenden der Begleitveranstaltungen erfolgen. Zu 1.-5. (s.o.) sollen Studierende über einen Evaluationsbogen, zu 6. deren Mentor*innen²¹ über einen Feedbackbogen befragt werden. Zusätzlich soll alle 3 Jahre zu jedem Praktikum (OP, POE, PS rotierend im Wechsel) ein von der ZfLB Geschäftsstelle ausgerichteteter Runder Tisch stattfinden, bei dem Studierende ihre Praktikumserfahrungen offen äußern. Weiterhin soll alle 6 Jahre zu jedem Praktikum (OP, POE, PS rotierend im Wechsel) im Themenausschuss Schulpraktische Studien ein Austausch zum Praktikumskonzept und zu möglicher Weiterentwicklungen erfolgen.

Die *Zusammenstellung der Daten* und deren *Bereitstellung* erfolgt durch die Geschäftsstelle des ZfLB. Notwendige *Maßnahmen* sollen gemeinsam mit den jew. Praktikums- bzw. Modulverantwortlichen abgeleitet und dem Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung zugeführt werden. Die Weiterentwicklung der Evaluation der Schulpraktika soll durch den Themenausschuss Schulpraktische Studien des Rates des ZfLB koordiniert werden. Die Geschäftsstelle des ZfLB soll dem Ausschuss dazu regelmäßig über etwaige Entwicklungsbedarfe berichten.

Arbeitsstand: Zu den o.g. Zielsetzungen wurden für alle Praktika Erhebungsinstrumente entwickelt und pilotiert sowie im Praxissemester und Orientierungspraktikum bereits implementiert. Der Runde Tisch fand 2019 erstmalig für das Praxissemester statt. Ein Treffen mit den Praktikums- bzw. Modulverantwortlichen des Orientierungspraktikums zu den aktuellen Evaluationsbefunden fand am 25.11. statt²².

²¹ im Orientierungspraktikum ergänzt um eine entsprechende Selbsteinschätzung der Studierenden

²² Befunde zum Orientierungspraktikum 2019 und entsprechende Maßnahmen werden aus organisatorischen Gründen im Qualitätsbericht für 2020 dokumentiert, zum Orientierungspraktikum 2020 im Bericht für 2021 usw.

Arbeitsprogramm

Ziel	Teilziel	Maßnahme	Beteiligte	Umsetzung geplant
Professionsorientierung	Reflexivität	<i>keine</i>	-/-	-/-
	Forschende Haltung	<i>keine</i>	-/-	-/-
	Umgang mit Heterogenität	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente - Bericht zur Weiterentwicklung der UMHET-Module 	<ul style="list-style-type: none"> - Gst ZfLB, QM Ausschuss - Modulverantw. UMHET, Rat ZfLB 	<ul style="list-style-type: none"> - Q2 2020 - Q4 2020
Kohärenz	Transferierbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Psych. Inhalte in EW Lehre: Prüfung/Überarbeitung des Curriculums - EW Konzepte in FD Lehre: fachspezifische Auswertung, Stellungnahmen der Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> - FB12 - Gst ZfLB, FD der betr. Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> - Q4 2020 - Q2 2020
	Praxisphasen: Curr. Integration, Betreuungsqualität	<ul style="list-style-type: none"> - EW-Begleitveranstaltungen zum Praxissemester: Weiterentwicklung in Bezug auf konstatiertes „Transferdefizit“ - Unterrichtsvor-/Nachbereitung durch Mentor*innen im Praxissemester: Vorschläge zur Sicherung des adäquaten Umfangs erarbeiten - Besuche durch Dozierende im Praxissemester: fachspezifische Auswertung, Stellungnahmen der Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> - Modulverantw. EW-Begleitveranst. Praxissem., Rat ZfLB - SPS Ausschuss, Rat ZfLB - Gst ZfLB, SPS Ausschuss, FD der betr. Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> - Q4 2020 - Q3 2020 - Q3 2020
	Anschlussfähigkeit Phase 1 & 2	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation von Anschlussfähigkeit: Aufbau einer Kooperation mit dem LIS 	<ul style="list-style-type: none"> - Gst ZfLB, LIS 	<ul style="list-style-type: none"> - Q3 2020
Studierbarkeit	Einhaltbarkeit Regelstudienzeit	<ul style="list-style-type: none"> - Nebenjobs & Studiendauer: Ergänzung der Studierendenbefragung - EW Veranstaltungen parallel zum Praxissemester: Weiterentwicklung der Veranstaltungskonzeption - Überschneidungen: Überarbeitung des Erhebungsinstruments, Ergänzung des Datentransfer vom ZfLB -> FBe - Studiendauern: Anpassung/Ergänzung der Datenaufbereitung der Monitoringdaten für Ref13 -> FBe 	<ul style="list-style-type: none"> - Gst ZfLB, Ref. 13 - Modulverantw. EW-L Go 3d - Gst ZfLB, Ref. 13 - Gst ZfLB, Ref. 13 	<ul style="list-style-type: none"> - Q2 2020 - Q4 2020 - Q2 2020 - Q3 2020
	Übergänge BA-M.Ed-Vorbereitungsdienst	<i>keine</i>	-/-	-/-

Tabelle 2: Überblick über die Maßnahmen der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt für das Jahr 2020

Anhang

Verwendete Abkürzungen

Wenn nicht anders angegeben bedeutet:

Ba	=	Bachelorstudium/-abschluss
M.Ed.	=	Master of Education Studium/Abschluss
StEx	=	Staatsexamensstudium/-abschluss
PK	=	Nichtschulisches Zweifächerstudium mit Profil- & Komplementärfach
VF	=	Nichtschulisches Einfachstudium („Vollfach“)
FS	=	Fachsemester
M	=	Mittelwert
SD	=	Standardabweichung
KI	=	Konfidenzintervall bei Schätzung stat. Kennwerte
N	=	gültige Fälle
%	=	Spaltenprozente je Kategorie
p	=	Signifikanzniveau
GyO	=	Lehramt an Gymnasien/Oberschulen
GS/IP	=	Lehramt an Grundschulen mit Doppelqualifikation für Inkl. Päd./Sonderpäd.
BS	=	Lehramt an Berufsschulen
WiSe (SoSe)	=	Wintersemester (Sommersemester)

Datengrundlage des Berichts

Tabelle 3: Rückläufe der zu Grunde liegenden Befragungen (kursiv: Lehramt)

Studierendenbefragung	befragt				% vollst. teilgenommen				
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	Ø
<i>Bachelor 2. FS Lehramt Grund./IP</i>	169	193	197	169	8,9%	13,0%	23,4%	35,5%	20,2%
<i>Bachelor 2. FS Lehramt Gymn./Ob.</i>	371	353	423	370	12,1%	12,0%	20,8%	27,3%	18,1%
Bachelor 2. FS Prof. u. Kompl.	513	526	544	523	14,8%	15,0%	27,4%	25,2%	20,6%
Bachelor 2. FS Vollfach	2301	2288	2082	2092	13,1%	12,0%	18,8%	18,6%	15,6%
<i>Bachelor 6. FS Lehramt Grund./IP</i>	129	114	123	162	20,2%	15,0%	29,3%	22,2%	21,7%
<i>Bachelor 6. FS Lehramt Gymn./Ob.</i>	193	222	240	237	22,3%	9,0%	26,3%	28,3%	21,5%
Bachelor 6. FS Prof. u. Kompl.	313	329	350	341	27,2%	21,0%	31,7%	32,0%	28,0%
Bachelor 6. FS Vollfach	1453	1476	1537	1478	21,3%	16,0%	24,2%	24,3%	21,5%
jur. Staatsexamen 2. FS	342	279	284	271	12,0%	20,0%	19,7%	15,9%	16,9%
jur. Staatsexamen 6. FS	102	136	193	158	19,6%	19,0%	34,7%	29,7%	25,8%
<i>M.Ed. Grund./IP</i>	95	166	117	89	14,7%	16,0%	22,2%	15,7%	17,2%
<i>M.Ed. Gymn./Ob. oder Berufl. Schulen</i>	114	163	170	165	31,6%	21,0%	24,7%	25,5%	25,7%
Master 4. FS	1060	1022	958	934	27,8%	11,0%	31,7%	34,2%	26,2%
gesamt	7155	7267	7218	6989	18,9%	15,4%	25,8%	25,7%	21,4%
Befragung zum Orientierungspraktikum²³									
<i>Bachelor Grund./IP</i>				156				26,8%	
<i>Bachelor Gymn./Ob.</i>				296				42,9%	
Befragung zu Praxisorientierten Elementen									
<i>Bachelor Grund./IP</i>									
<i>Bachelor Gymn./Ob.</i>				ab 2020 implementiert				-	
Befragung zum Praxissemester									
<i>M.Ed. Grund./IP</i>	269	161	159	106	35%	39%	43,3%	47,2%	41,1%
<i>M.Ed. Gymn./Ob.</i>	176	124	94	153	47%	57%	40,4%	48,4%	48,2%

²³ Aus organisatorischen Gründen werden die ausgewerteten Daten zum Orientierungspraktikum 2019 sowie die entsprechenden qualitätssichernden Maßnahmen im Qualitätsbericht 2020 dargestellt.

PROFESSIONSORIENTIERUNG - DIAGRAMME

Reflexivität

Diagramm 1: Selbsteinschätzung zu Bereitschaft und Fähigkeit zur theoriebasierten Reflexion im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2019, 6. Sem. Bachelor und 4. Sem. M.Ed., Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz)

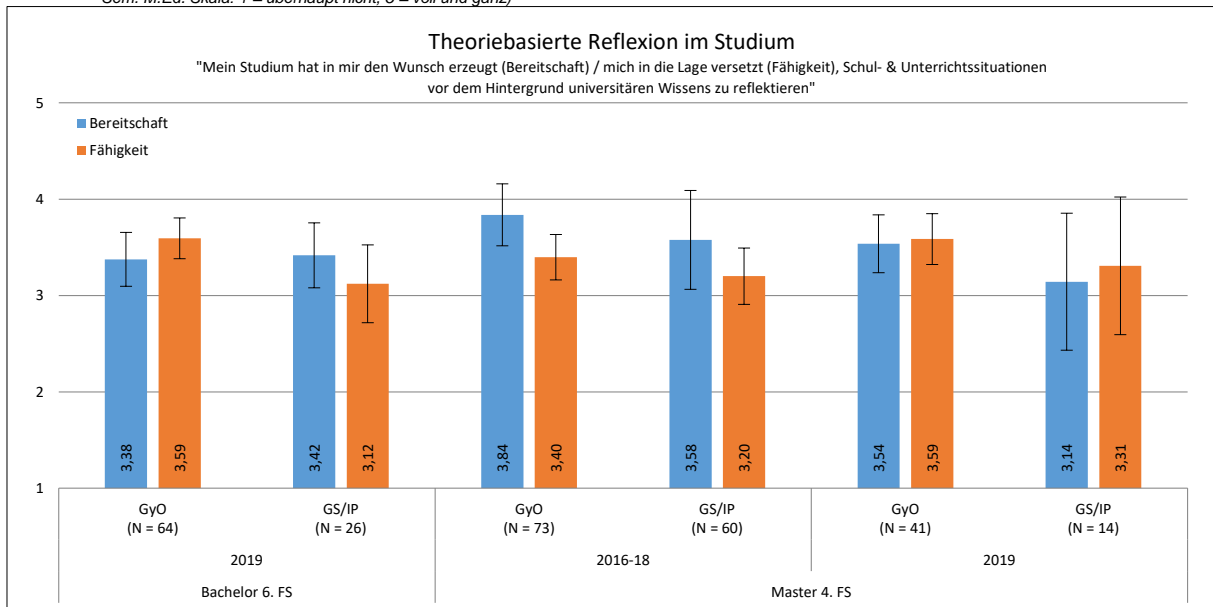


Diagramm 2: Selbsteinschätzung zur Bereitschaft und Fähigkeit zur selbstbezogenen Reflexion im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2019, 6. Sem. Bachelor und 4. Sem. M.Ed., Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz, ** sign. Unterschied $p < 0,05$)

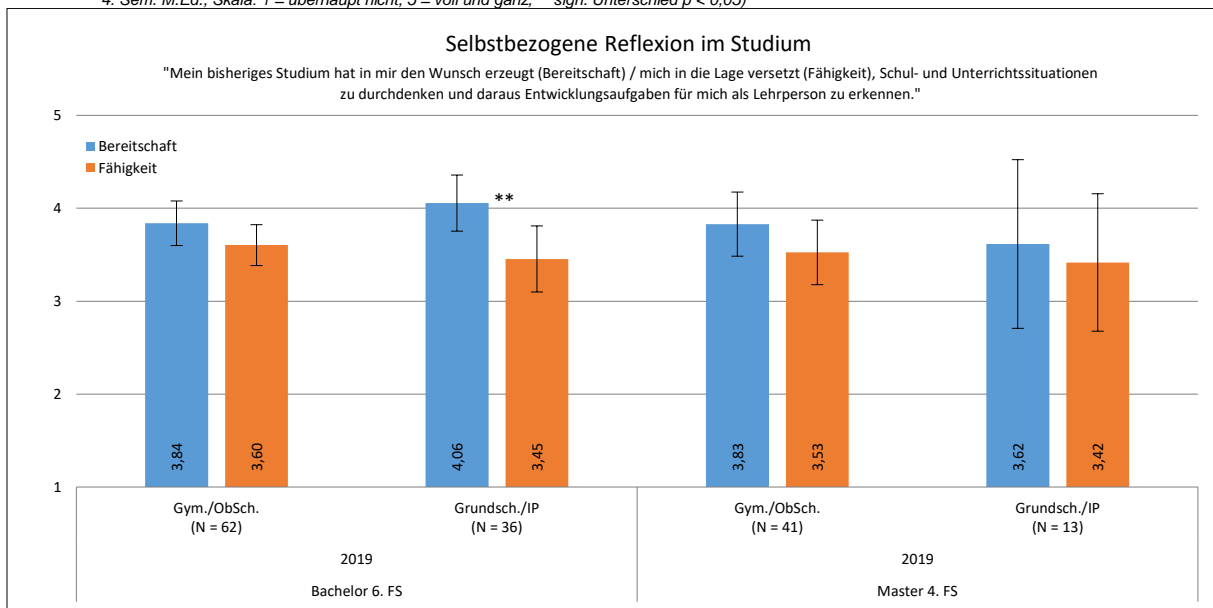


Diagramm 3: Umsetzung theorie- und selbstbezogener Reflexion in Praxissemester-Begleitveranstaltungen (Quelle: Praxissemester-Evaluation 2018-19, 3. Sem. M.Ed., Skala: 1 = nein, 4 = ja)

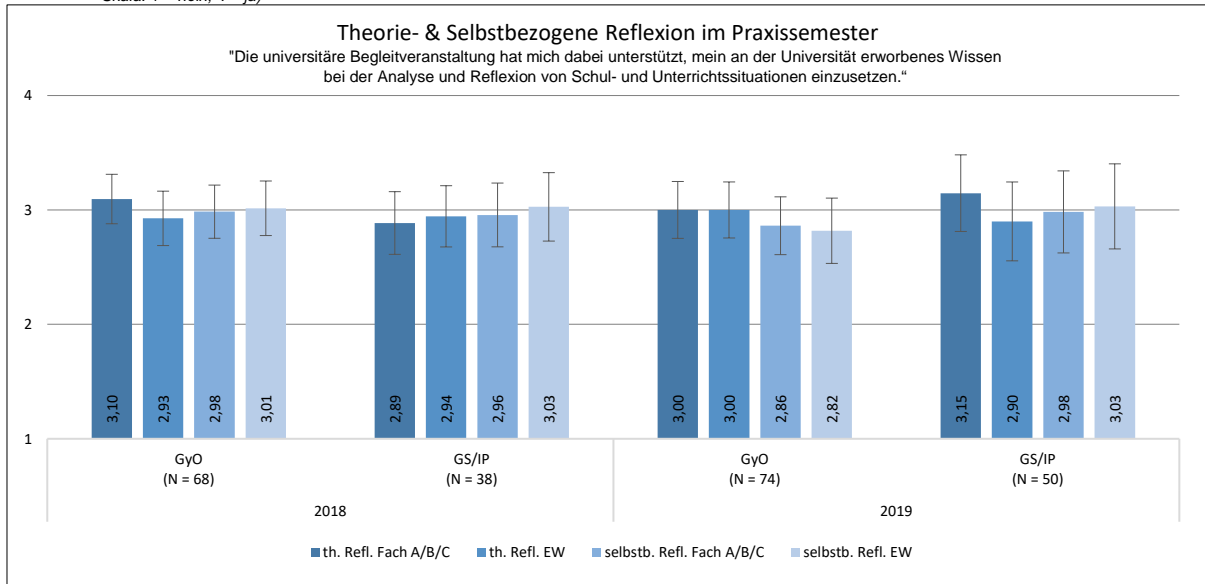
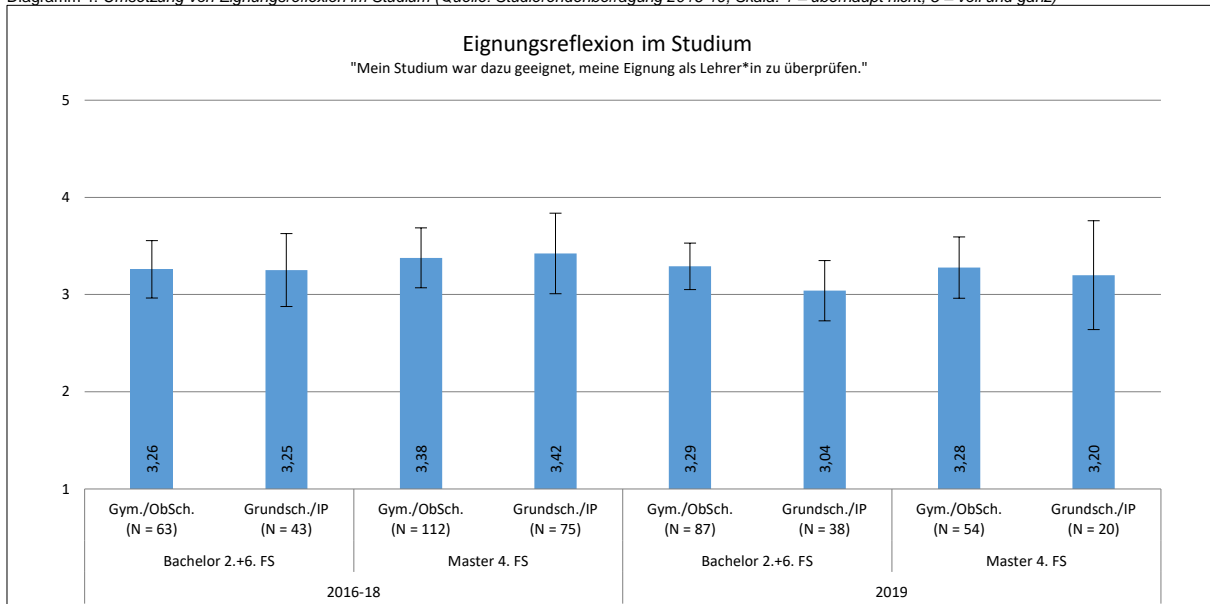


Diagramm 4: Umsetzung von Eignungsreflexion im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19, Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz)



Forschende Haltung

Diagramm 5: Bewertung und Relevanz von Lehrangeboten zum Forschenden Lernen bei Studierenden (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19, ** sign. Unterschied $p < 0,05$, Skala: 1 = sehr schlecht/unwichtig, 5 = sehr gut/wichtig)

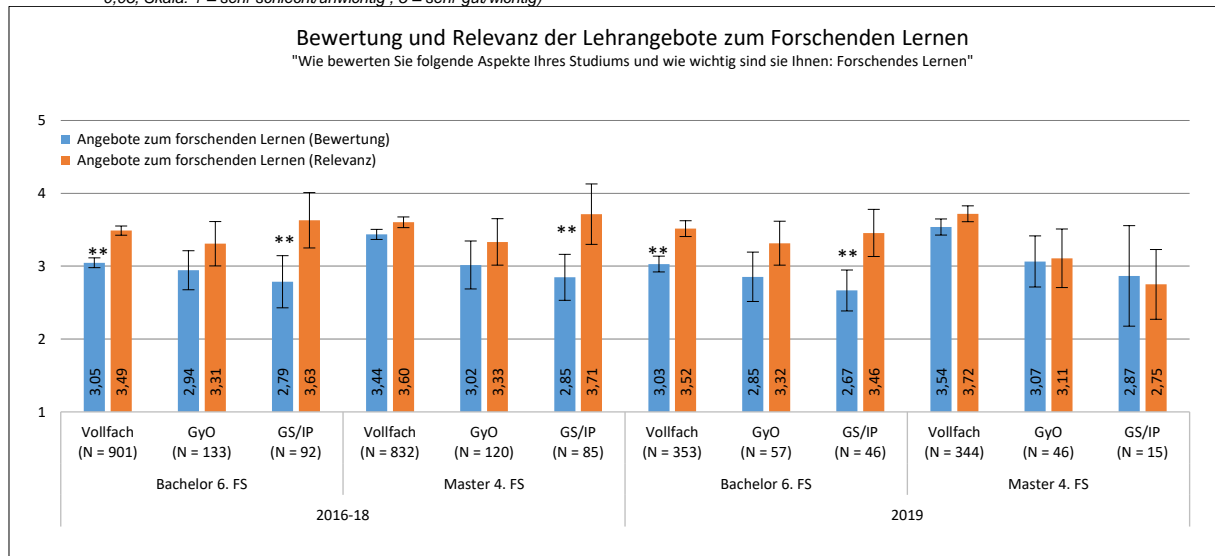
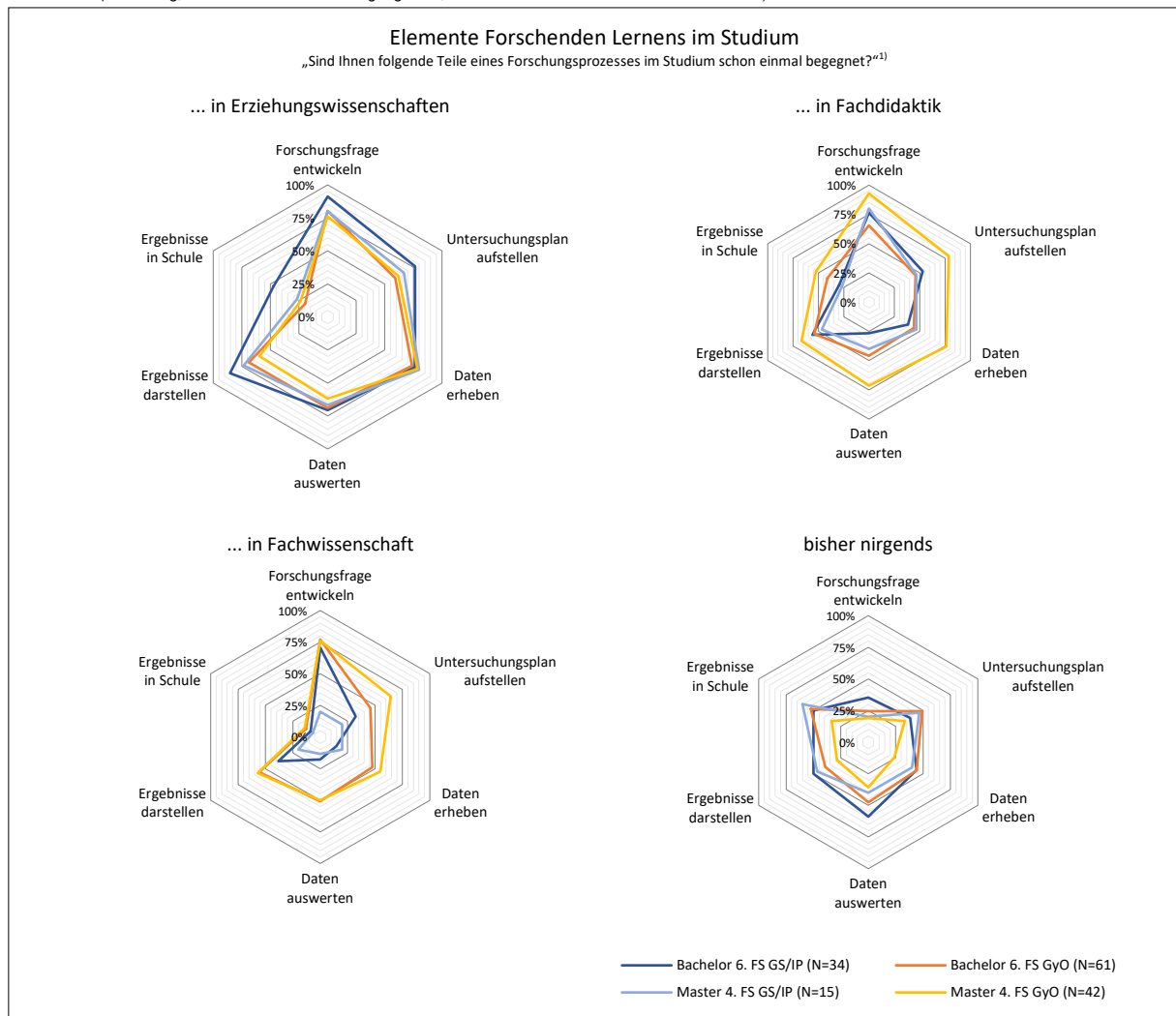


Diagramm 6: Prozentualer Anteil an Studierenden, die nach eigenen Angaben Elemente Forschenden Lernens in ihren jeweiligen Studienbereichen durchgeführt haben (Pilotierung, Quelle: Studierendenbefragung 2019, 6. Sem. Bachelor und 4. Fachsemester M.Ed.)



¹⁾ Vollständige Fragestellung:

"Sind Ihnen folgende Teile eines Forschungsprozesses im Studium schon einmal begegnet?"

1. *Forschungsfrage entwickeln* = Literatur zum Forschungsstand sichten und bestimmen, was man herausbekommen möchte

2. *Untersuchung planen* = konkretes Vorgehen entwerfen, wann welche Daten wie erhoben und ausgewertet werden sollen

3. *Daten erheben* = spezielle Verfahren des Messens, Befragens, Interviewens, der Primärquellenrecherche, ... einsetzen

4. *Daten auswerten* = mit statistischen, inhaltsanalytischen, hermeneutischen, ... Verfahren eine Antwort auf die Forschungsfrage suchen

5. *Ergebnisse darstellen* = Vorgehen und Ergebnisse in wissenschaftlichen Berichten, Präsentationen, Postern, Fachartikeln, ... darstellen

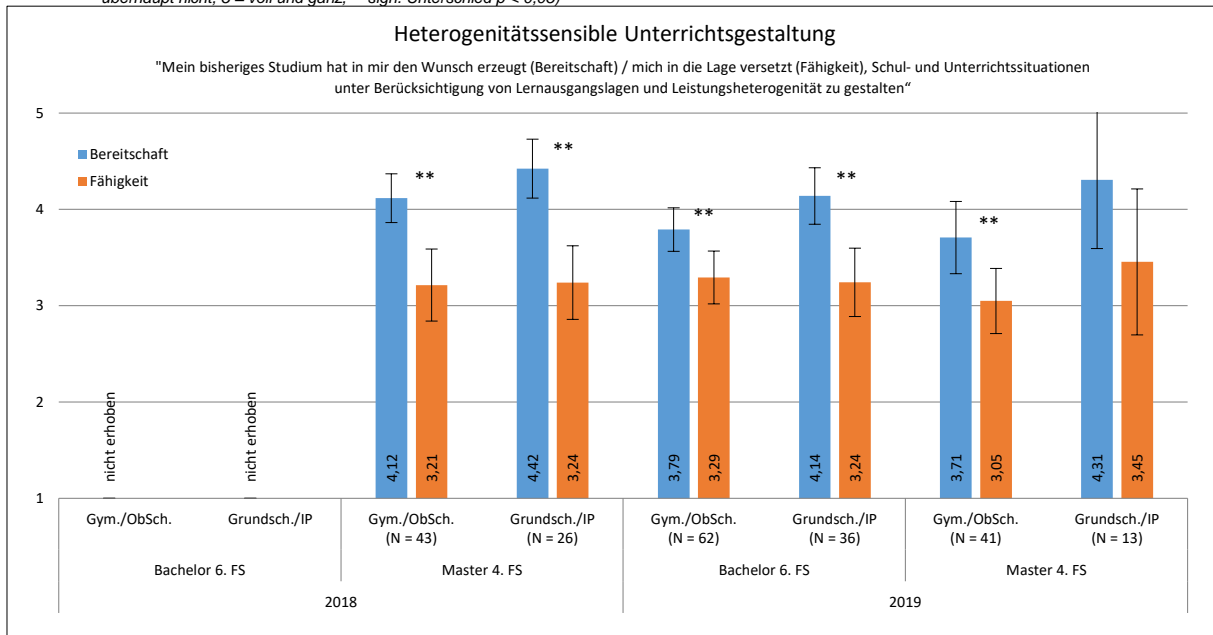
6. *Ergebnistransfer in Schule* - Die Ergebnisse eines angeleiteten oder selbst verantworteten Forschungsprozesses in der Schulpraxis eingesetzt oder überprüft

Kreuzen Sie an, was davon bisher vorgekommen ist. Denken Sie bitte NICHT NUR an Abschlussarbeiten.

Hinweis: EW = erziehungswissenschaftliche Kurse, FD = fachdidaktische Kurse, FW = fachwissenschaftliche Kurse"

Umgang mit Heterogenität

Diagramm 7: Selbsteinschätzung der Bereitschaft und Fähigkeit zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung (Quelle: Studierendenbefragung 2018-19, Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz, ** sign. Unterschied $p < 0,05$)



PROFESSIONSORIENTIERUNG - TABELLEN

Tabelle 4: Einschätzungen zur eigenen Bereitschaft (B) und Fähigkeit (F) zur theoriebasierten (th) und selbstbezogene (sb) Reflexion (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

Art der Reflexion	2016-18								2019								
	Gym./ObSch.				Grundsch./IP				Gym./ObSch.				Grundsch./IP				
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	
Bachelor	th-B ¹⁾								64	3,38	3,10	3,65	36	3,42	3,08	3,75	
	th-F ¹⁾								59	3,59	3,38	3,80	33	3,12	2,72	3,53	
	sb-B ²⁾								62	3,84	3,60	4,08	36	4,06	3,75	4,36	
	sb-F ²⁾								58	3,60	3,38	3,82	33	3,45	3,10	3,81	
Master	th-B ¹⁾	43	3,84	3,52	4,16	26	3,58	3,06	4,09	41	3,54	3,24	3,84	14	3,14	2,43	3,85
	th-F ¹⁾	73	3,40	3,16	3,63	60	3,20	2,91	3,49	41	3,59	3,32	3,85	13	3,31	2,59	4,02
	sb-B ²⁾								41	3,83	3,48	4,17	13	3,62	2,71	4,52	
	sb-F ²⁾								40	3,53	3,18	3,87	12	3,42	2,68	4,16	

Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz
¹⁾ Mein bisheriges Studium hat in mir den Wunsch erzeugt ([B]ereitschaft) / mich in die Lage versetzt ([F]ähigkeit), Schul- und Unterrichtssituationen unter Berücksichtigung von Lernausgangslagen und Leistungsheterogenität zu gestalten.
²⁾ Mein bisheriges Studium hat in mir den Wunsch erzeugt ([B]ereitschaft) / mich in die Lage versetzt ([F]ähigkeit), Schul- und Unterrichtssituationen zu durchdenken und daraus Entwicklungsaufgaben für mich als Lehrperson zu erkennen.
³⁾ noch nicht erhoben

Tabelle 5: Bewertung der Unterstützung theoriebezogener und selbstbezogener Reflexion durch Praxissemester-Begleitveranstaltungen (Quelle: Praxissemester-Evaluation 2018-19)

Art der Reflexion	2018								2019							
	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.				Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.			
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
th. Refl. ¹⁾ Fach A/B/C	68	3,10	2,88	3,31	38	2,89	2,61	3,16	74	3,00	2,75	3,25	50	3,15	2,81	3,48
th. Refl. ¹⁾ EW	68	2,93	2,69	3,16	36	2,94	2,68	3,21	74	3,00	2,76	3,24	50	2,90	2,56	3,24
sb. Refl. ²⁾ Fach A/B/C	68	2,98	2,75	3,22	38	2,96	2,68	3,24	74	2,86	2,61	3,11	50	2,98	2,62	3,34
sb. Refl. ²⁾ EW	68	3,01	2,78	3,25	37	3,03	2,73	3,33	74	2,82	2,53	3,10	50	3,03	2,66	3,40

Skala: 1 = nein, 4 = ja
¹⁾ Die universitäre Begleitveranstaltung in Fach A/B/C/Erziehungswissenschaften hat mich dabei unterstützt, mein an der Universität erworbenes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen bei der Analyse und Reflexion von Schul- und Unterrichtssituationen anzuwenden.
²⁾ Die universitäre Begleitveranstaltung in Fach A/B/C/Erziehungswissenschaften hat mir dabei geholfen, Entwicklungsziele für mich als Lehrperson zu erkennen und zu formulieren.

Tabelle 6: Einschätzungen zu verschiedenen Facetten der Eignungsreflexion (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

Aspekt der Eignungsreflexion	2016-18								2019								
	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.				Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.				
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	
Bachelor	Ich bin mir sicher, dass ich das Lehramtsstudium erfolgreich beenden werde.	63	4,49	4,16	4,82	43	4,49	4,14	4,83	87	4,28	4,10	4,45				¹⁾
	Ich bin mir sicher, dass ich Lehrer*in werden möchte.	63	4,27	3,83	4,71	43	4,49	4,12	4,86	87	4,44	4,26	4,62				
	Mein Studium war dazu geeignet, meine Eignung als Lehrer*in zu überprüfen.	63	3,26	2,96	3,55	43	3,25	2,88	3,63	86	3,29	3,05	3,53	38	3,04	2,88	3,34
	Ich bin zuversichtlich, das Referendariat erfolgreich zu absolvieren.	63	4,08	3,68	4,48	43	4,16	3,73	4,59	87	4,13	3,95	4,31				¹⁾
Master	Ich bin mir sicher, dass ich das Lehramtsstudium erfolgreich beenden werde.	112	4,81	4,64	4,98	75	4,77	4,56	4,99	54	4,72	4,54	4,90	20	4,65	4,27	5,03
	Ich bin mir sicher, dass ich Lehrer*in werden möchte.	112	4,39	4,08	4,70	75	4,56	4,25	4,87	54	4,39	4,10	4,68	20	4,65	4,38	4,92
	Mein Studium war dazu geeignet, meine Eignung als Lehrer*in zu überprüfen.	112	3,38	3,07	3,69	75	3,42	3,01	3,84	54	3,28	2,96	3,59	20	3,20	2,64	3,76
	Ich bin zuversichtlich, das Referendariat erfolgreich zu absolvieren.	112	4,17	3,84	4,50	75	4,25	3,89	4,62	54	4,28	4,01	4,55	20	4,40	4,05	4,75

Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz
¹⁾ aufgrund eines technischen Fehlers keine auswertbaren Daten

Tabelle 7: Bewertung / Wichtigkeit von Lehrangeboten zum Forschenden Lernen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

"Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Studiums und wie wichtig sind sie Ihnen: Forschendes Lernen"		2016-18													
		Vollfach				Gym./ObSch.				Grundsch./IP					
		N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+		
Bachelor	Forsch. Lernen - Bewertung	889	3,05	2,98	3,11	126	2,94	2,68	3,21	89	2,79	2,43	3,14		
	Forsch. Lernen - Wichtigkeit	901	3,49	3,43	3,55	133	3,31	3,00	3,61	92	3,63	3,25	4,01		
Master	Forsch. Lernen - Bewertung	832	3,44	3,37	3,51	119	3,02	2,69	3,35	85	2,85	2,53	3,16		
	Forsch. Lernen - Wichtigkeit	803	3,60	3,53	3,68	120	3,33	3,01	3,65	84	3,71	3,30	4,13		
		2019													
		Bachelor	Forsch. Lernen - Wichtigkeit	337	3,03	2,92	3,14	55	2,85	2,52	3,19	42	2,67	2,39	2,95
			Forsch. Lernen - Bewertung	353	3,52	3,41	3,62	57	3,32	3,01	3,62	46	3,46	3,13	3,78
Master	Forsch. Lernen - Wichtigkeit	344	3,54	3,43	3,65	46	3,07	2,71	3,42	15	2,87	2,18	3,56		
	Forsch. Lernen - Bewertung	321	3,72	3,61	3,83	46	3,11	2,71	3,51	12	2,75	2,27	3,23		

Skala: 1 = sehr schlecht/unwichtig, 5 = sehr gut/wichtig

Tabelle 8: Forschendes Lernen - Umsetzung im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2019)

Abschnitt Forschenden Lernens ¹⁾	Art der Umsetzung	im Studienbereich	Bachelor				Master			
			GS/IP (N=34)		GyO (N=61)		GS/IP (N=19)		GyO (N=42)	
			Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Forschungsfrage entwickeln	eigenständig	EW	30	88%	46	75%	12	80%	28	67%
		FD	24	71%	35	57%	12	80%	36	86%
		FW	19	56%	43	70%	3	20%	27	64%
	vorgegeben	nirgends	2	6%	1	2%	2	13%	2	5%
		EW	15	44%	32	52%	10	67%	21	50%
		FD	14	41%	26	43%	10	67%	24	57%
Untersuchung planen	eigenständig	FW	14	41%	33	54%	2	13%	22	52%
		nirgends	11	32%	15	25%	3	20%	7	17%
		EW	25	74%	25	41%	9	60%	23	55%
	vorgegeben	FD	14	41%	21	34%	6	40%	28	67%
		FW	7	21%	22	36%	3	20%	18	43%
		nirgends	8	24%	24	39%	6	40%	7	17%
Daten erheben	eigenständig	EW	16	47%	29	48%	7	47%	15	36%
		FD	14	41%	21	34%	5	33%	22	52%
		FW	7	21%	20	33%	1	7%	19	45%
	vorgegeben	nirgends	10	29%	22	36%	6	40%	14	33%
		EW	23	68%	26	43%	11	73%	23	55%
		FD	10	29%	19	31%	6	40%	28	67%
Daten auswerten	eigenständig	FW	4	12%	19	31%	3	20%	18	43%
		nirgends	10	29%	20	33%	4	27%	4	10%
		EW	18	53%	38	62%	9	60%	24	57%
	vorgegeben	FD	10	29%	22	36%	4	27%	20	48%
		FW	3	9%	23	38%	1	7%	17	40%
		nirgends	13	38%	14	23%	5	33%	9	21%
Ergebnisse darstellen	eigenständig	EW	22	65%	20	33%	10	67%	19	45%
		FD	7	21%	20	33%	6	40%	25	60%
		FW	3	9%	23	38%	2	13%	14	33%
	vorgegeben	nirgends	12	35%	25	41%	5	33%	9	21%
		EW	14	41%	37	61%	8	53%	19	45%
		FD	7	21%	20	33%	4	27%	20	48%
Ergebnistransfer in Schule	eigenständig	FW	5	15%	22	36%	1	7%	14	33%
		nirgends	17	50%	14	23%	6	40%	12	29%
		EW	28	82%	31	51%	11	73%	21	50%
	vorgegeben	FD	16	47%	23	38%	7	47%	24	57%
		FW	8	24%	27	44%	3	20%	22	52%
		nirgends	6	18%	21	34%	4	27%	5	12%
vorgekommen	EW	15	44%	32	52%	7	47%	18	43%	
	FD	11	32%	24	39%	3	20%	20	48%	
	FW	10	29%	29	48%	1	7%	14	33%	
	nirgends	15	44%	15	25%	7	47%	12	29%	
vorgekommen	EW	16	47%	12	20%	4	27%	10	24%	
	FD	10	29%	25	41%	4	27%	22	52%	
	FW	3	9%	8	13%	1	7%	6	14%	
	nirgends	17	50%	32	52%	9	60%	14	33%	

¹⁾ Komplette Fragestellung: "Sind Ihnen folgende Teile eines Forschungsprozesses im Studium schon einmal begegnet:
 1. *Forschungsfrage entwickeln* = Literatur zum Forschungsstand sichten und bestimmen, was man herausbekommen möchte
 2. *Untersuchung planen* = konkretes Vorgehen entwerfen, wann welche Daten wie erhoben und ausgewertet werden sollen
 3. *Daten erheben* = spezielle Verfahren des Messens, Befragens, Interviewens, der Primärquellenrecherche, ... einsetzen
 4. *Daten auswerten* = mit statistischen, inhaltsanalytischen, hermeneutischen, ... Verfahren eine Antwort auf die Forschungsfrage suchen
 5. *Ergebnisse darstellen* = Vorgehen und Ergebnisse in wissenschaftlichen Berichten, Präsentationen, Postern, Fachartikeln, ... darstellen
 6. *Ergebnistransfer in Schule* - Die Ergebnisse eines angeleiteten oder selbst verantworteten Forschungsprozesses in der Schulpraxis eingesetzt oder überprüft
 Kreuzen Sie an, was davon bisher vorgekommen ist. Denken Sie bitte NICHT NUR an Abschlussarbeiten.
 Hinweis: EW = erziehungswissenschaftliche Kurse, FD = fachdidaktische Kurse, FW = fachwissenschaftliche Kurse"

Tabelle 9: Selbsteinschätzung der Bereitschaft und Fähigkeit zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung (Quelle: Studierendenbefragung 2018-19)

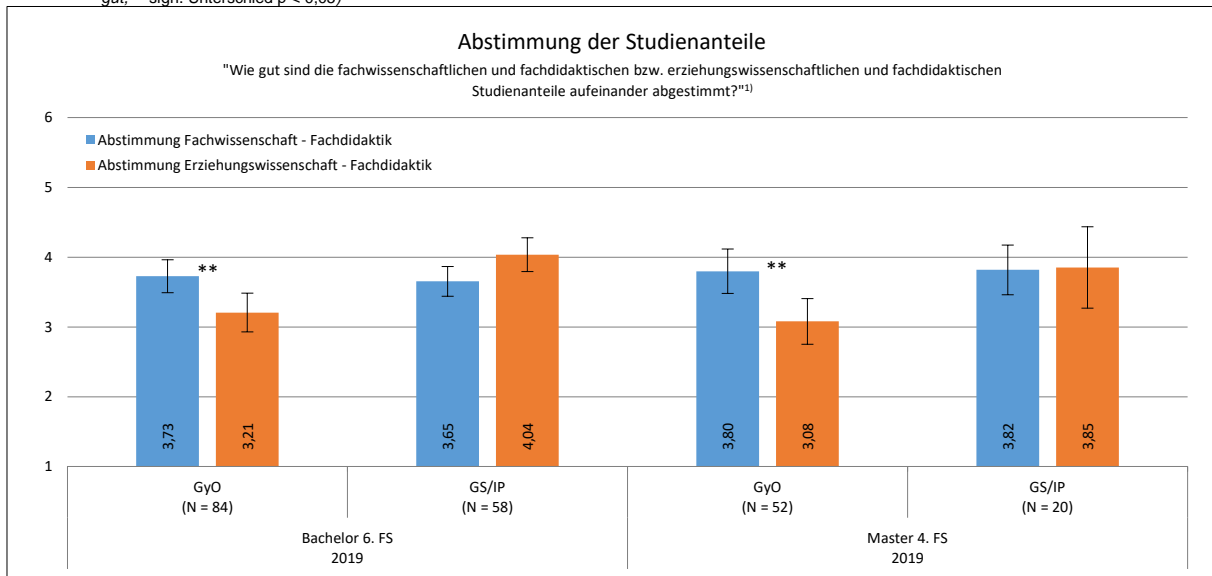
„Mein bisheriges Studium hat in mir den Wunsch erzeugt (Bereitschaft) / mich in die Lage versetzt (Fähigkeit), Schul- und Unterrichtssituationen unter Berücksichtigung von Lernausgangslagen und Leistungsheterogenität zu gestalten.“		2018								2019							
		Gym./ObSch.				Grundsch./IP				Gym./ObSch.				Grundsch./IP			
		N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
Bachelor	Bereitschaft	nicht erhoben															
	Fähigkeit	62	3,79	3,56	4,02	36	4,14	3,85	4,43	58	3,29	3,02	3,57	33	3,24	2,89	3,60
Master	Bereitschaft	43	4,12	3,86	4,37	26	4,42	4,12	4,73	41	3,71	3,33	4,08	13	4,31	3,59	5,02
	Fähigkeit	42	3,21	2,84	3,59	25	3,24	2,86	3,62	41	3,05	2,71	3,39	11	3,45	2,70	4,21

Skala: 1 = überhaupt nicht, 5 = voll und ganz

KOHÄRENZ – DIAGRAMME

Transferierbarkeit

Diagramm 8: Von Studierenden wahrgenommene Abstimmung der Studienanteile untereinander (Quelle: Studierendenbefragung 2019, Skala: 1 = sehr schlecht, 6 = sehr gut, ** sign. Unterschied $p < 0,05$)



¹⁾ Vorgelagerter Erläuterungstext der Befragung:

„In Ihrem Studium besuchen Sie Veranstaltungen der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und der Erziehungswissenschaften. Diese Studienanteile sollten gut aufeinander abgestimmt sein, zum Beispiel:

- die Veranstaltungsinhalte (Begriffe, Theorien, Methoden?) verschiedener Bereiche sind merklich aufeinander abgestimmt, oder
- es fällt leicht, Erkenntnisse aus einem Bereich in einen anderen einzubeziehen, oder
- in Fachveranstaltungen werden explizite Schulbezüge hergestellt, oder
- Lehrende verschiedener Bereiche machen gemeinsame Veranstaltungen, oder
- Lehramtsstudierende haben angepasste Übungen oder eigene Fachveranstaltungen, oder
- Lehrende greifen Ideen anderer Studienbereiche explizit auf und arbeiten mit ihnen“

Einbindung von Schulpraxis

Diagramm 9: Studierendeneinschätzung zum Umfang des Arbeitsaufwandes des Praxissemesters und dessen Aufteilung zwischen den Studienfächern. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed.)

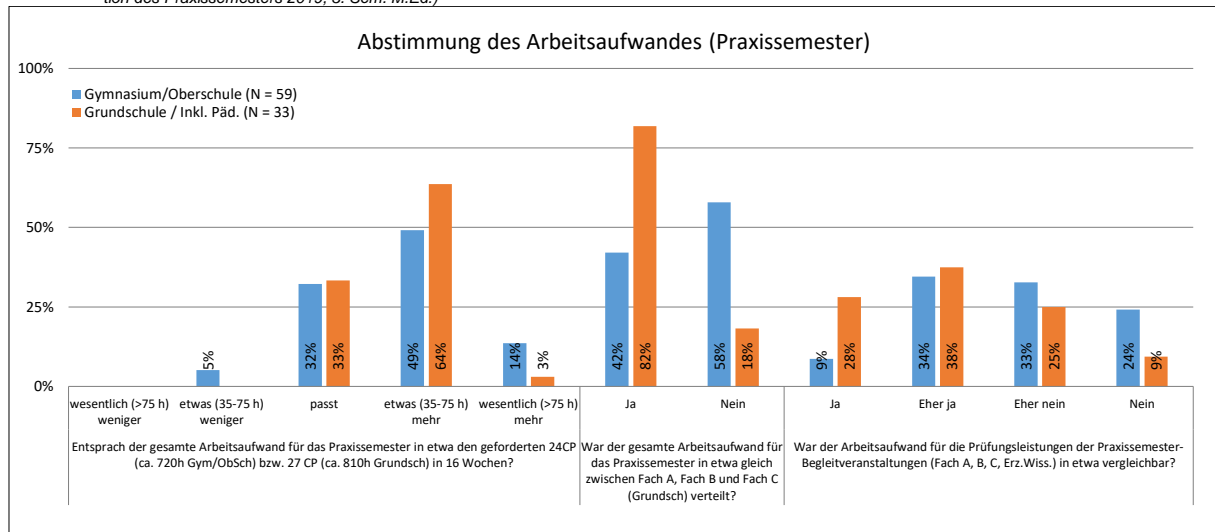


Diagramm 10: Studierendeneinschätzung zum Nutzen der Begleitveranstaltungen für schulische Tätigkeiten im Praktikum und zu deren inhaltlicher Abstimmung zwischen den Studienfächern. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed., ** sign. Unterschied $p < 0,05$)

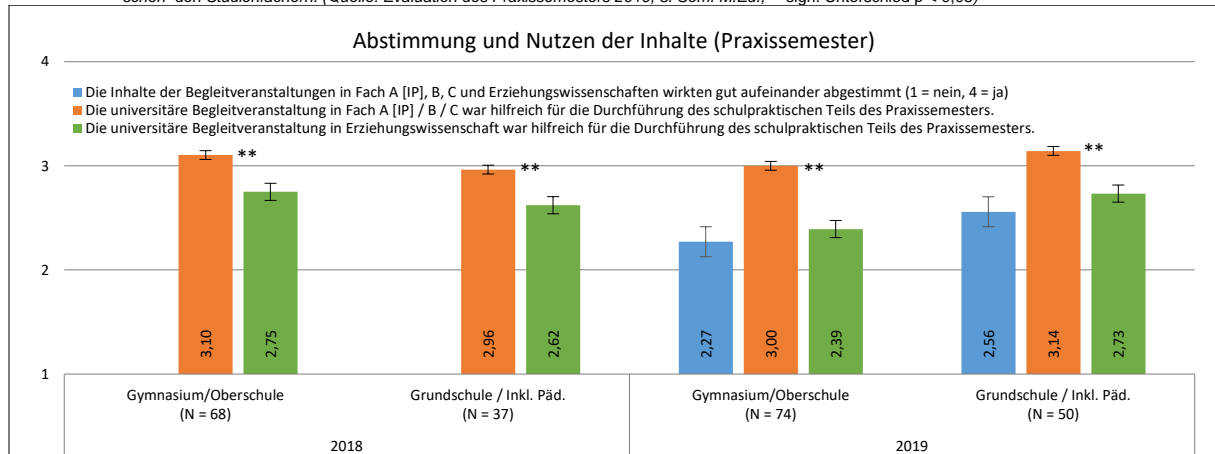


Diagramm 11: Studierendeneinschätzung zur inhaltlichen Einbettung des Praxissemesters ins Studium. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed., Skala: 1 = nein, 4 = ja)

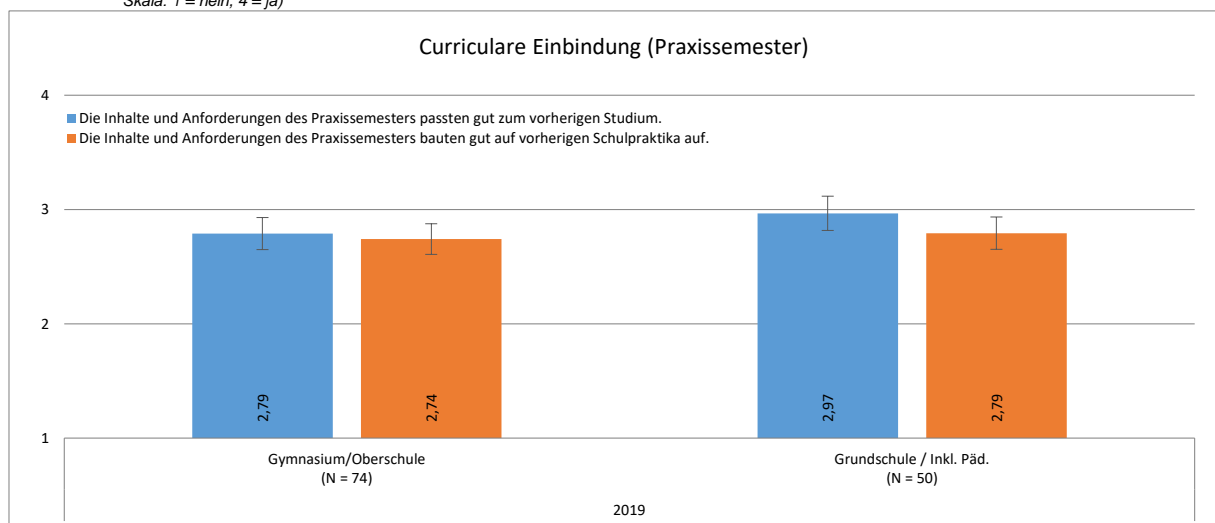


Diagramm 12: Studierendenangaben zur Anzahl selbstgestalteter Unterrichtsstunden im Praxissemester und deren (Nicht-)Begleitung durch die zugewiesenen Fachmentor*innen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018-19, 3. Sem. M.Ed.)

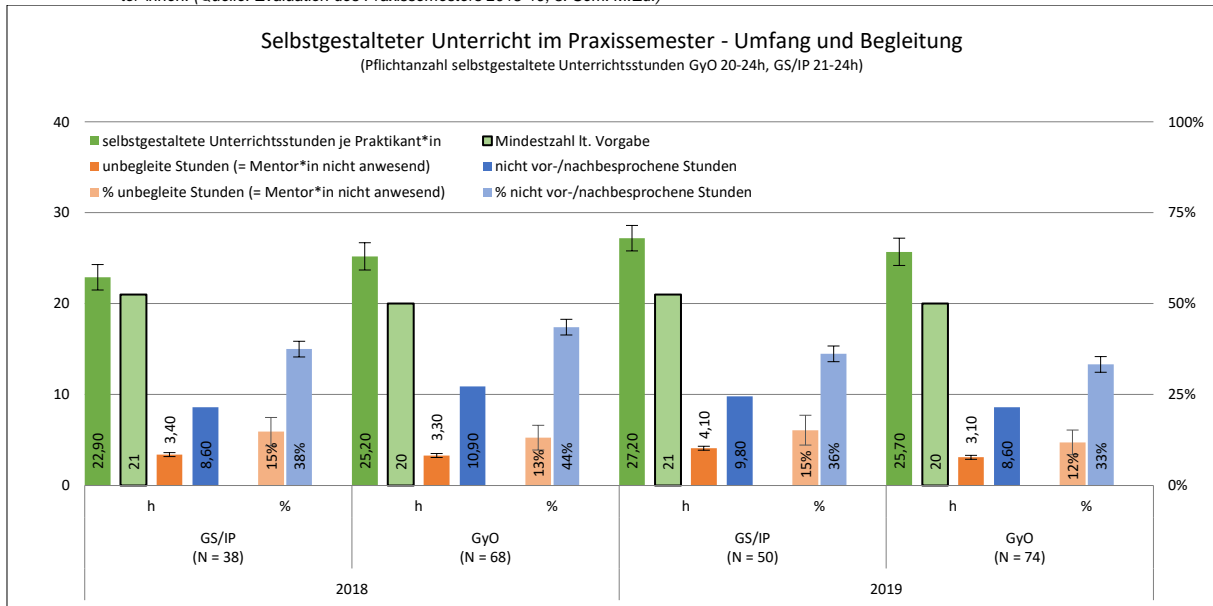


Diagramm 13: Studierendenangaben zu (unvorteilhaften) Rahmenbedingungen bei der Durchführung unbegleiteten selbstgestalteten Unterrichts. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed., ** sign. Unterschied p < 0,05)

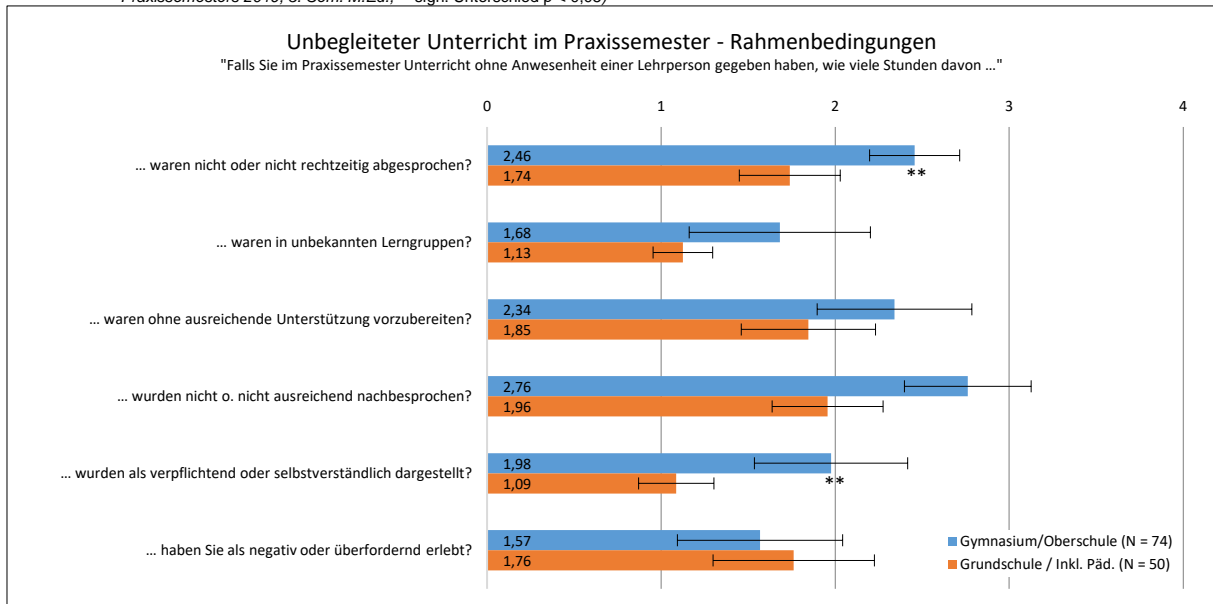


Diagramm 14: Studierendeneinschätzung zum Nutzen von Unterrichtsvor-/nachbesprechungen mit den schulischen Mentor*innen, deren Vorbildfunktion und die Qualität der Beziehung zu ihnen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed., zu Fach A/B/C separat erhoben und gemittelt)

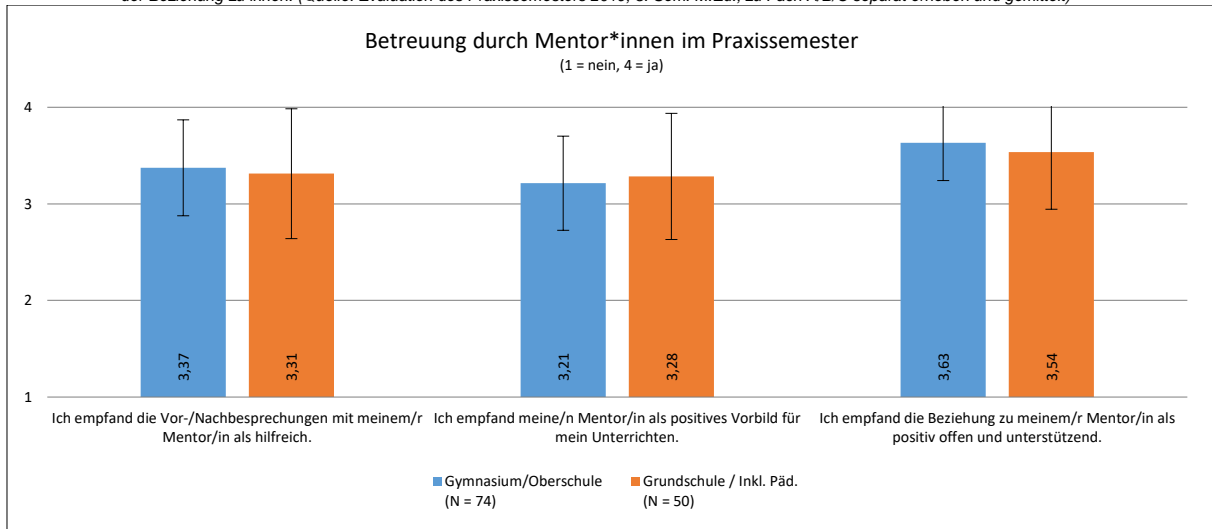


Diagramm 15: Studierendeneinschätzung der Qualität der Betreuung durch die Praktikumschule im Praxissemester. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-19, 3. Sem. M.Ed., zu Fach A/B/C separat erhoben und gemittelt)

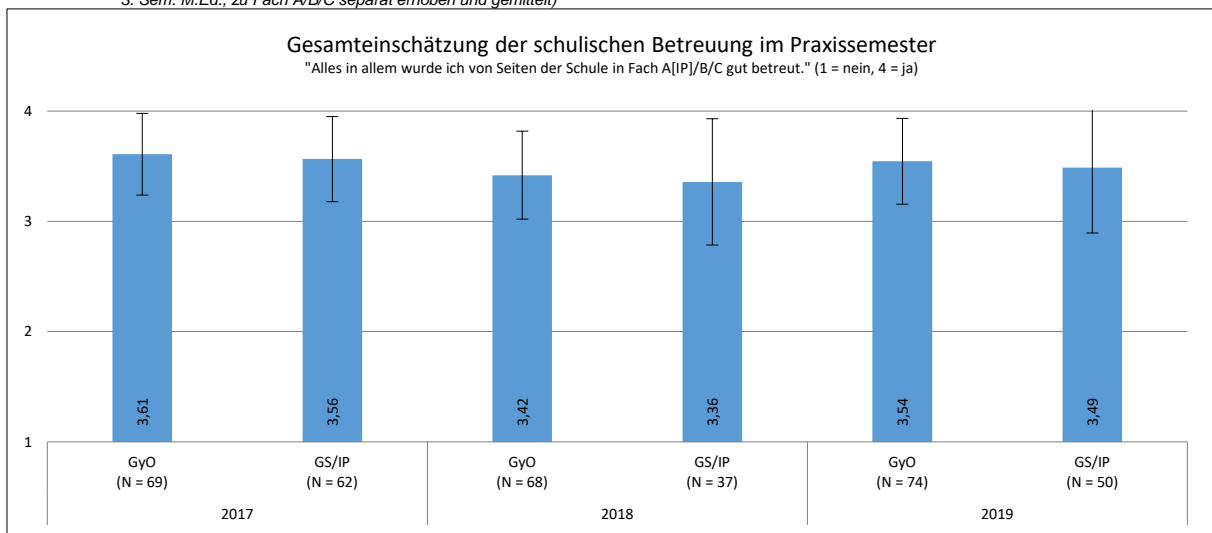


Diagramm 16: Nennungshäufigkeiten verschiedener Ursachen für als (eher) schlecht eingeschätzte Betreuung durch die Universität im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, aus Freitextbegründungen für „nein“ und „eher nein“ bei "Alles in allem wurde ich von Seiten der Schule in Fach A(IP)/B/C gut betreut")

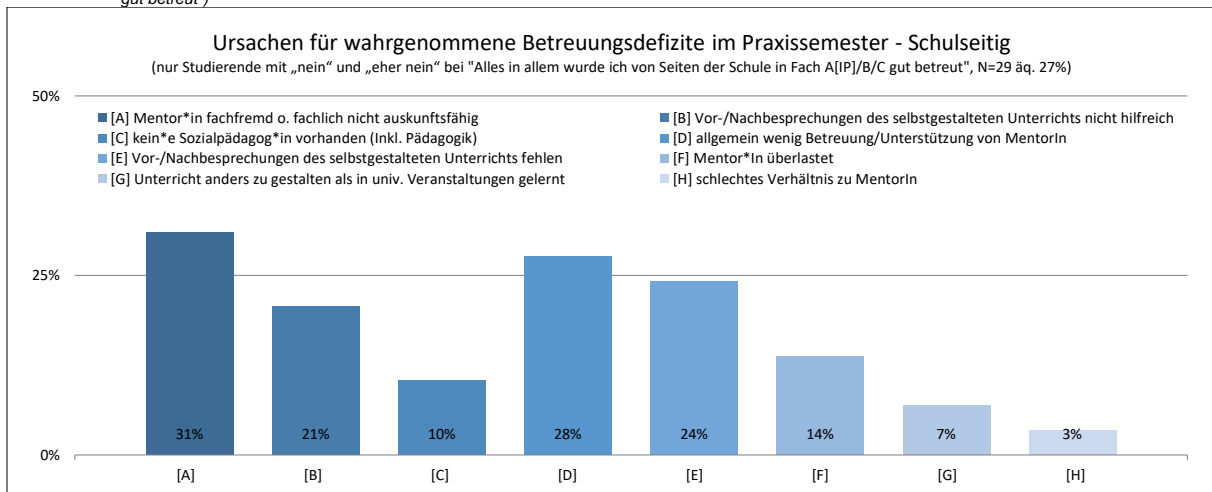


Diagramm 17: Studierendenangaben zum Umfang der Schul-/Unterrichtsbesuche durch Dozent*innen in ihren Studienfächern (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2016-19, 3. Sem. M.Ed.)

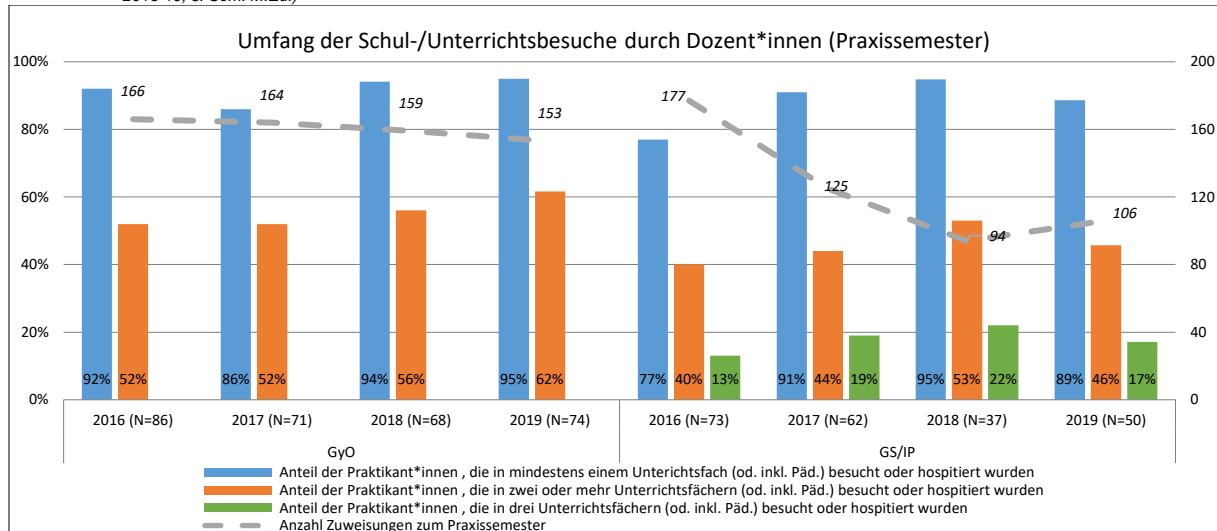


Diagramm 18: Studierendeneinschätzung zum Nutzen der Schul-/Unterrichtsbesuche durch Dozent*innen und zum Nutzen der Begleitveranstaltungen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, 3. Sem. M.Ed., ** sign. Unterschied p < 0,05)

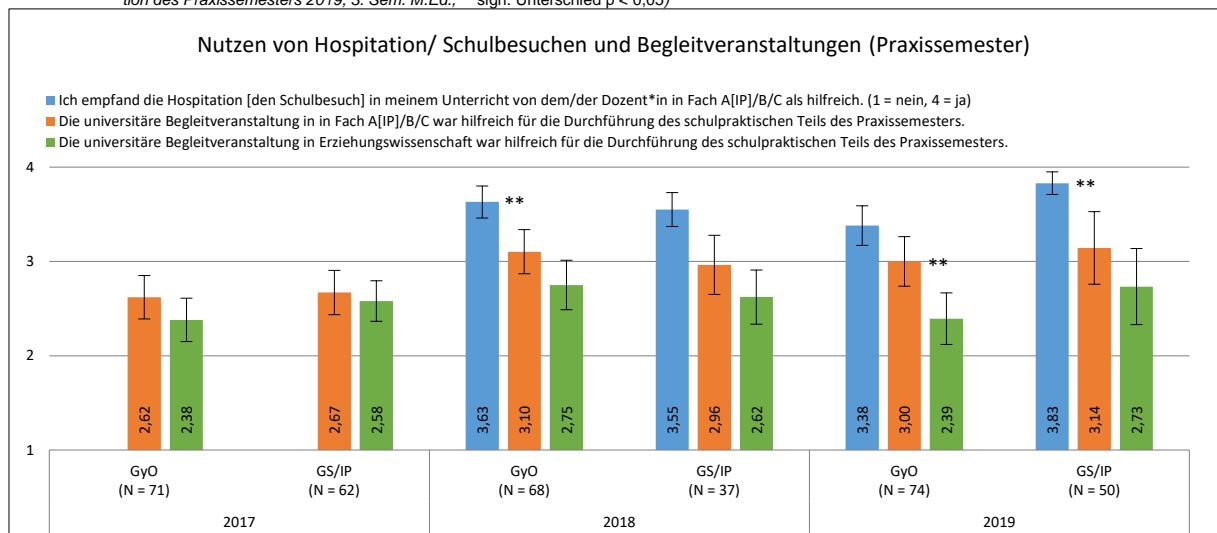


Diagramm 19: Studierendeneinschätzung der Qualität der Betreuung durch die Universität im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-19, 3. Sem. M.Ed.)

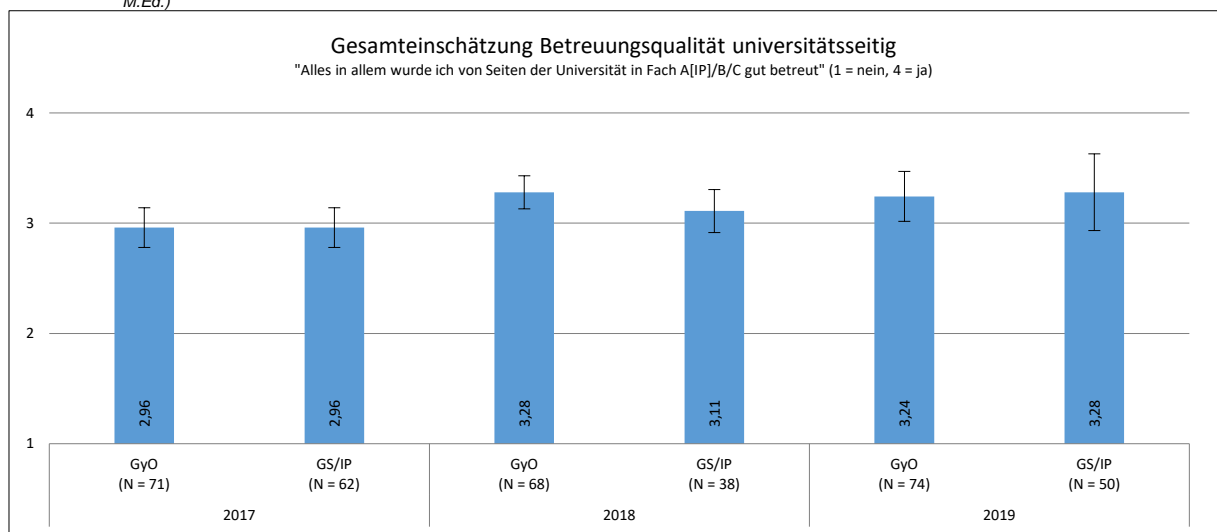
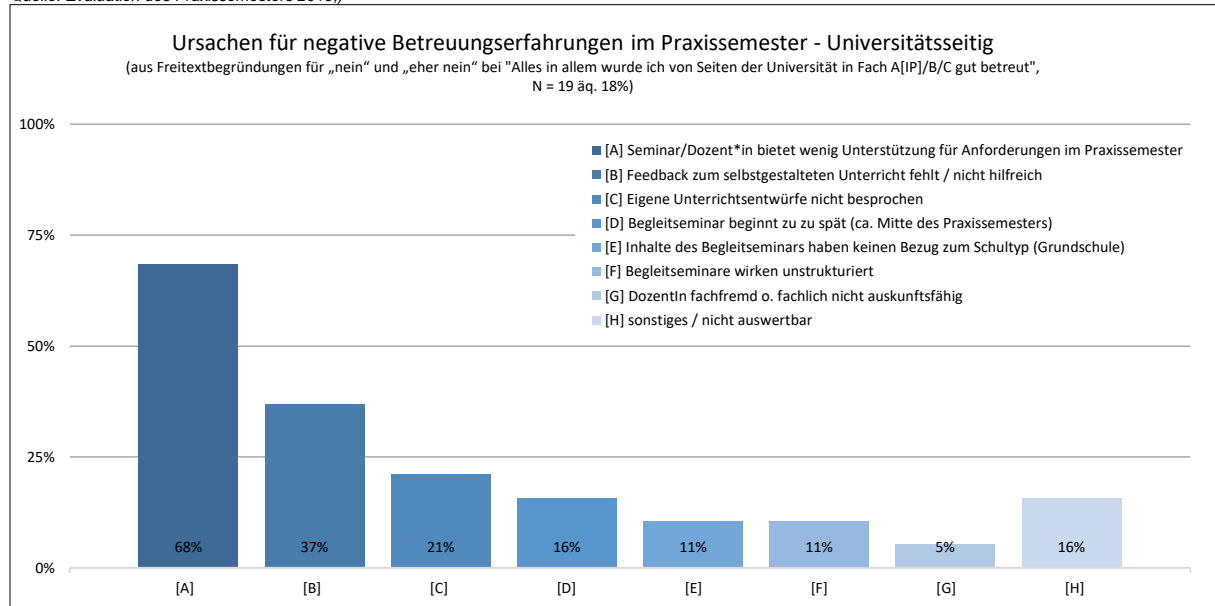


Diagramm 20: Nennungshäufigkeiten verschiedener Ursachen für als (eher) schlecht eingeschätzte Betreuung durch die Universität im Praxissemester (vgl. Diagramm 19, Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019.)



Anschlussfähigkeit

bisher nicht gezielt evaluiert

KOHÄRENZ - TABELLEN

Tabelle 10: Von Studierenden wahrgenommene Abstimmung der Studienanteile untereinander (Quelle: Studierendenbefragung 2019)

„Wie gut sind die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen (FW-FD) / erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen (EW-FD) Studienanteile aufeinander abgestimmt?“ ¹⁾		Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.			
		N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
Bachelor	FW-FD	84	3,73	3,49	3,96	58	3,65	3,44	3,87
	EW-FD	80	3,21	2,93	3,48	57	4,04	3,79	4,28
Master	FW-FD	52	3,80	3,48	4,12	20	3,82	3,46	4,17
	EW-FD	51	3,08	2,75	3,41	18	3,85	3,27	4,44

Skala: 1 = sehr schlecht, 6 = sehr gut
¹⁾ Erläuterungstext: „In Ihrem Studium besuchen Sie Veranstaltungen der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und der Erziehungswissenschaften. Diese Studienanteile sollten gut aufeinander abgestimmt sein, zum Beispiel:
 - es fällt leicht, Erkenntnisse aus einem Bereich in einen anderen einzubeziehen, oder
 - in Fachveranstaltungen werden explizite Schulbezüge hergestellt, oder
 - Lehrende verschiedener Bereiche machen gemeinsame Veranstaltungen, oder
 - Lehramtsstudierende haben angepasste Übungen oder eigene Fachveranstaltungen, oder
 - Lehrende greifen Ideen anderer Studienbereiche explizit auf und arbeiten mit ihnen, oder
 - die Veranstaltungsinhalte (Begriffe, Theorien, Methoden ?) verschiedener Bereiche sind merklich aufeinander abgestimmt.“

Tabelle 11: Studierendeneinschätzung zum Umfang des Arbeitsaufwandes des Praxissemesters und dessen Aufteilung zwischen den Studienfächern. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019)

	2019				
	Gymnasium/Oberschule		Grundschule / Inkl. Päd.		
	N	%	N	%	
Entspricht der gesamte Arbeitsaufwand für das Praxissemester in etwa den geforderten 24CP (Gym/ObSch) bzw. 27 CP (Grundsch) in 16 Wochen?	wesentlich (>75 h) weniger	0	0,0%	0	0,0%
	etwas (35-75 h) weniger	3	5,1%	0	0,0%
	passt	19	32,2%	11	33,3%
	etwas (35-75 h) mehr	29	49,2%	21	63,6%
	wesentlich (<75 h) mehr	8	13,6%	1	3,0%
War der gesamte Arbeitsaufwand für das Praxissemester in etwa gleich zwischen Fach A, Fach B und Fach C (Grundsch) verteilt?	Ja	24	42,1%	27	81,8%
	Nein	33	57,9%	6	18,2%
War der Arbeitsaufwand für die Prüfungleistungen der Praxissemester-Begleitveranstaltungen (Fach A, B, C, Erz.Wiss.) in etwa vergleichbar?	Nein	14	24,1%	3	9,4%
	Eher nein	19	32,8%	8	25,0%
	Eher ja	20	34,5%	12	37,5%
	Ja	5	8,6%	9	28,1%

Tabelle 12: Studierendeneinschätzung zum Nutzen der Begleitveranstaltungen des Praxissemesters und deren gegenseitiger inhaltlicher Abstimmung. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018-19)

	2018								2019							
	GyO				GS/IP				GyO				GS/IP			
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
Die Inhalte und Anforderungen des Praxissemesters passten gut zum vorherigen Studium.									74	2,79	2,56	3,02	50	2,97	2,72	3,22
Die Inhalte und Anforderungen des Praxissemesters bauten gut auf vorherigen Schulpraktika auf.									74	2,74	2,52	2,96	50	2,79	2,56	3,03
Die Inhalte der Begleitveranstaltungen (Fach A, B, C, Erziehungswissenschaften) wirkten gut aufeinander abgestimmt									74	2,27	2,02	2,53	50	2,56	2,27	2,85
Die universitäre Begleitveranstaltung in Fach A [IP: Inklusive Pädagogik] / B / C war hilfreich für die Durchführung des schulpraktischen Teils des Praxissemesters.	68	3,10	2,87	3,34	37	2,96	2,65	3,28	74	3,00	2,74	3,26	50	3,14	2,76	3,53
Die universitäre Begleitveranstaltung in Erziehungswissenschaft war hilfreich für die Durchführung des schulpraktischen Teils des Praxissemesters.	68	2,75	2,49	3,01	37	2,62	2,33	2,91	74	2,39	2,12	2,67	50	2,73	2,33	3,14

Skala: 1 = nein, 4 = ja

Tabelle 13: Studierendenangaben zur Anzahl selbstgestalteter Unterrichtsstunden im Praxissemester und deren (Nicht-)Begleitung durch schulische Fachmentor*innen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018-19)

	2018				2019			
	GS/IP (N=38)		GyO (N=68)		GS/IP (N=35)		GyO (N=59)	
	M	KI95	M	KI95	M	KI95	M	KI95
selbstgestaltete Unterrichtsstunden ¹⁾ je Praktikant*in	22,9h	1,4h	25,2h	1,5h	27,2h	1,4h	25,7h	1,5h
davon unbegleitet (= Mentor*in nicht anwesend)	3,4h	0,2h	3,3h	1,6h	4,1h	0,3h	3,1h	0,7h
davon mit Mentor*in nicht vor- o. nachbesprochen	8,6h	0,8h	10,9h	1,4h	9,8h	0,9h	8,6h	0,3h
Anteil unbegleiteter Unterrichtsstunden	15%	2%	13%	2%	15%	3%	12%	2%
Anteil nicht vor- und nachbesprochener Unterrichtsstunden	38%	4%	44%	3%	36%	4%	33%	3%

¹⁾ Pflichtanzahl selbstgestaltete Unterrichtsstunden GyO 20-24h, GS/IP 21-24h

Tabelle 14: Studierendenangaben zu (unvorteilhaften) Rahmenbedingungen bei der Durchführung unbegleiteten selbstgestalteten Unterrichts. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019)

	2019							
	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.			
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
"Falls Sie im Praxissemester Unterricht ohne Anwesenheit einer Lehrperson gegeben haben, wie viele Stunden davon ..."								
... waren nicht oder nicht rechtzeitig abgesprochen?	74	2,46	1,84	3,07	50	1,74	1,25	2,23
... waren in unbekanntem Lerngruppen?	74	1,68	1,25	2,12	50	1,13	0,98	1,27
... waren ohne ausreichende Unterstützung vorzubereiten?	74	2,34	1,64	3,04	50	1,85	1,02	2,67
... wurden nicht o. nicht ausreichend nachbesprochen?	74	2,76	2,01	3,52	50	1,96	1,19	2,72
... wurden als verpflichtend oder selbstverständlich dargestellt?	74	1,98	1,26	2,69	50	1,09	0,91	1,27
... haben Sie als negativ oder überfordernd erlebt?	74	1,57	1,17	1,96	50	1,76	0,88	2,65

Tabelle 15: Studierendeneinschätzung zum Nutzen von Unterrichtsvor-/nachbesprechungen mit den schulischen Mentor*innen, deren Vorbildfunktion und die Qualität der Beziehung zu ihnen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019)

	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.			
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
„Ich empfand die Vor-/Nachbesprechungen mit meinem/r Mentor/in als hilfreich.“	74	3,37	3,13	3,62	50	3,31	2,98	3,65
„Ich empfand meine/n Mentor/in als positives Vorbild für mein Unterrichten.“	74	3,21	2,97	3,46	50	3,28	2,96	3,61
„Ich empfand die Beziehung zu meinem/r Mentor/in als positiv offen und unterstützend.“	74	3,63	3,44	3,83	50	3,54	3,24	3,83

Skala: 1 = nein, 4 = ja

Tabelle 16: Studierendeneinschätzung der Qualität der Betreuung durch die Praktikumschule im Praxissemester. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-19)

Jahr	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.				
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	
"Alles in allem wurde ich von Seiten der Schule in Fach A[IP]/B/C gut betreut."	2017	69	3,61	3,42	3,79	62	3,56	3,37	3,76
	2018	68	3,42	3,22	3,62	37	3,36	3,07	3,64
	2019	74	3,54	3,35	3,74	50	3,49	3,19	3,78

Skala: 1 = nein, 4 = ja

Tabelle 17: Nennungshäufigkeiten verschiedener Ursachen für als (eher) schlecht eingeschätzte schuleitige Betreuung im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019, aus Freitextbegründungen für „nein“ und „eher nein“ bei "Alles in allem wurde ich von Seiten der Schule in Fach A[IP]/B/C gut betreut")

Benannte Betreuungsdefizite (N=29)	Anz.	%
Betreuung inhaltlich defizitär	18	62%
- Mentor*in fachfremd o. fachlich nicht auskunftsfähig (9)		
- Vor-/Nachbesprechungen des selbstgestalteten Unterrichts nicht hilfreich (6)		
- Inkl. Pädagogik: kein*e Sozialpädagoge*in vorhanden (3)		
Betreuungsumfang/-intensität defizitär	19	66%
- allgemein wenig Betreuung/Unterstützung von MentorIn (8)		
- Vor-/Nachbesprechungen des selbstgestalteten Unterrichts fehlen (7)		
- Mentor*In überlastet (4)		
Weiteres	3	10%
- Unterricht anders zu gestalten als in univ. Veranstaltungen gelernt (2)		
- schlechtes Verhältnis zu MentorIn (1)		

Tabelle 18: Studierendenangaben zum Umfang der Schul-/Unterrichtsbesuche durch Dozent*innen in ihren Studienfächern (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2016-19)

	2016		2017		2018		2019	
	GyO	GS/IP	GyO	GS/IP	GyO	GS/IP	GyO	GS/IP
Anteil der Praktikant*innen, die ...								
... in mindestens einem Unterrichtsfach (od. inkl. Päd.) besucht wurden	92%	77%	86%	91%	94%	95%	95%	89%
... in zwei oder mehr Unterrichtsfächern (od. inkl. Päd.) besucht wurden	52%	40%	56%	44%	56%	53%	62%	46%
... in drei Unterrichtsfächern (od. inkl. Päd.) besucht wurden		13%		19%		22%		17%
Gesamtanzahl Studierende im Praxissemester	166	177	164	125	159	94	153	106

Tabelle 19: Studierendeneinschätzung zum Nutzen der Schul-/Unterrichtsbesuche durch Dozent*innen und zum Nutzen der Begleitveranstaltungen. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2019)

Jahr	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.				
	N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+	
„Ich empfand die Hospitation [den Schulbesuch] in meinem Unterricht von dem/der Dozent*in in Fach A[IP]/B/C als hilfreich.“	2018	68	3,63	3,46	3,80	37	3,55	3,37	3,73
	2019	74	3,38	3,17	3,59	50	3,83	3,71	3,95
Die universitäre Begleitveranstaltung in Fach A[IP]/B/C war hilfreich für die Durchführung des schulpraktischen Teils des Praxissemesters.	2017	69	2,62	2,39	2,85	62	2,67	2,44	2,91
	2018	68	3,10	2,87	3,34	37	2,96	2,65	3,28
	2019	74	3,00	2,74	3,26	50	3,14	2,76	3,53
Die universitäre Begleitveranstaltung in Erziehungswissenschaft war hilfreich für die Durchführung des schulpraktischen Teils des Praxissemesters.	2017	71	2,38	2,15	2,61	61	2,58	2,37	2,8
	2018	68	2,75	2,49	3,01	37	2,62	2,33	2,91
	2019	74	2,39	2,12	2,67	50	2,73	2,33	3,14

Skala: 1 = nein, 4 = ja

Tabelle 20: Studierendeneinschätzung der Qualität der Betreuung durch die Universität im Praxissemester. (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-19)

	Jahr	Gymnasium/Oberschule				Grundschule / Inkl. Päd.			
		N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
"Alles in allem wurde ich von Seiten der Universität in Fach A[IP]/B/C gut betreut"	2017	71	2,96	2,78	3,14	62	2,96	2,78	3,14
	2018	68	3,28	3,13	3,43	38	3,11	2,91	3,30
	2019	74	3,24	3,02	3,47	30	3,28	2,93	3,63

Skala: 1 = nein, 4 = ja

Tabelle 21: Nennungshäufigkeiten verschiedener Ursachen für als (eher) schlecht eingeschätzte universitätsseitige Betreuung im Praxissemester (aus Freitextbegründungen für „nein“ und „eher nein“ bei "Alles in allem wurde ich von Seiten der Universität in Fach A[IP]/B/C gut betreut", vgl. Tab. 20)

Benannte Betreuungsdefizite (N=19)	Anz.	%
Seminar/Dozent*in bietet wenig Unterstützung für Anforderungen im Praxissemester	13	68%
Feedback zum selbstgestalteten Unterricht fehlt / nicht hilfreich	7	37%
Eigene Unterrichtsentwürfe nicht besprochen	4	21%
Begleitseminar beginnt zu spät (ca. Mitte des Praxissemesters)	3	16%
Inhalte des Begleitseminars haben keinen Bezug zum Schultyp (Grundschule)	2	11%
Begleitseminare wirken unstrukturiert	2	11%
DozentIn fachfremd o. fachlich nicht auskunftsfähig	1	5%
sonstiges / nicht auswertbar	3	16%

STUDIERBARKEIT – DIAGRAMME

Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Diagramm 21: Erworbene CP nach Fachsemester im Bachelorstudium mit Ziel Lehramt Grundschule (mit Inkl. Päd.) (Quelle: Studierendenmonitoring Stand Juli 2019)

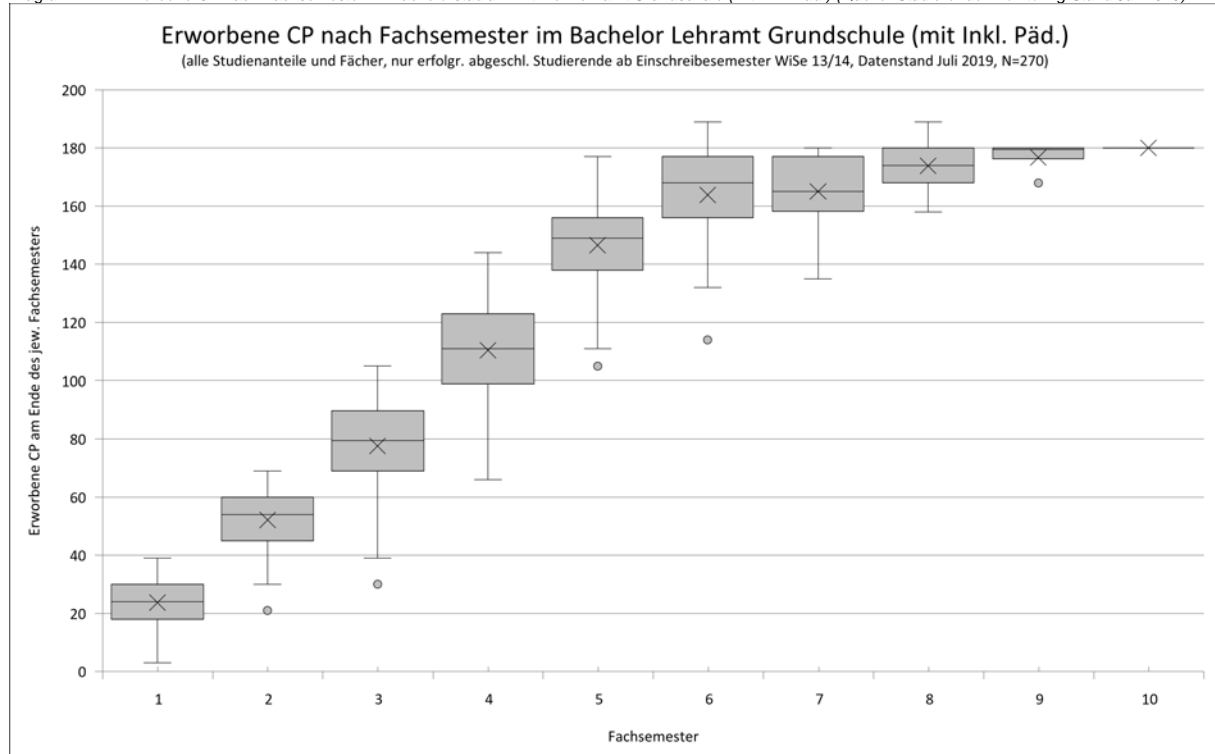


Diagramm 22: Erworbene CP nach Fachsemester im Master of Education Lehramt Grundschule (mit Inkl. Päd.) (Quelle: Studierendenmonitoring Stand Juli 2019)

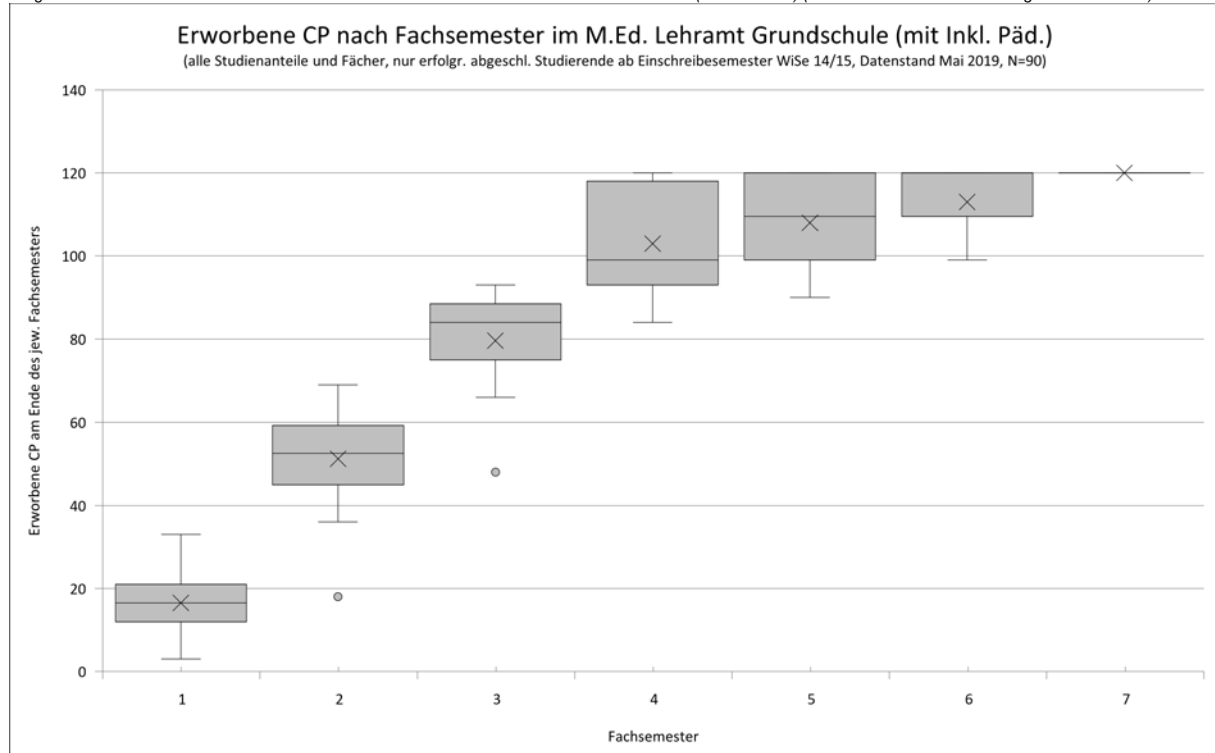


Diagramm 23: Erworbene CP nach Fachsemester im Bachelorstudium mit Ziel Lehramt Gymnasium/Oberschule (Quelle: Studierendenmonitoring Stand Juli 2019)

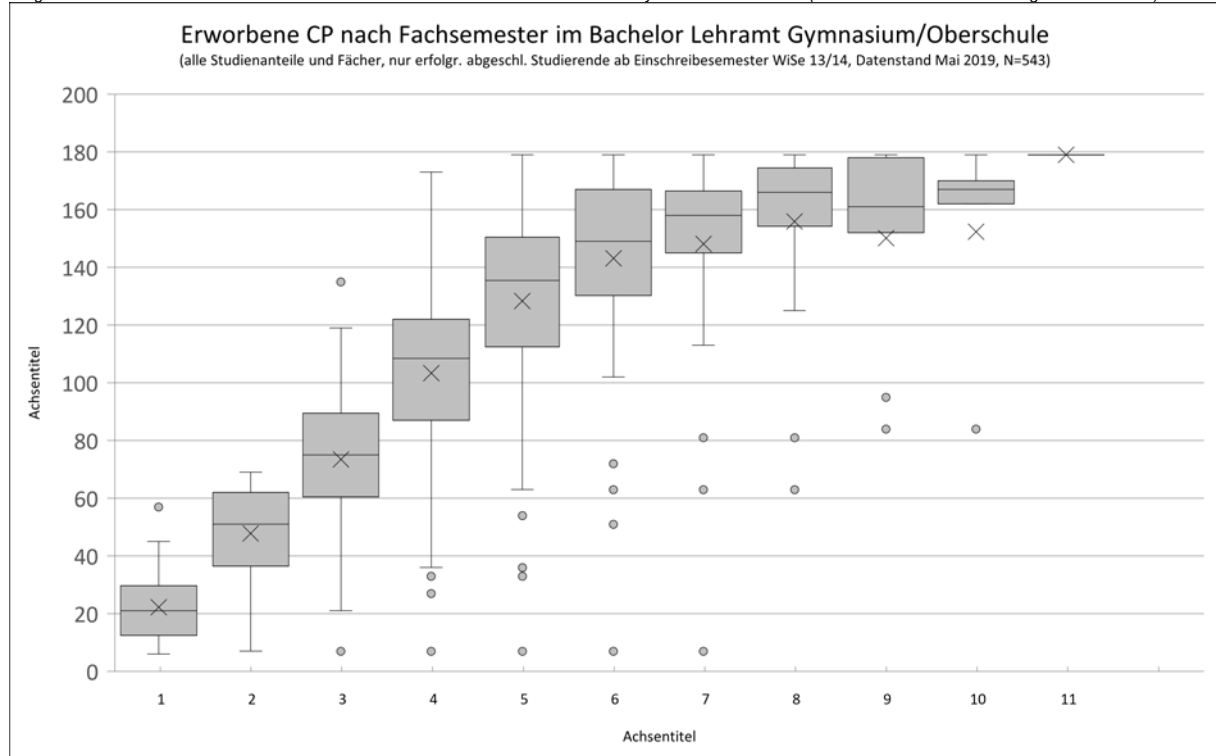


Diagramm 24: Erworbene CP nach Fachsemester im Master of Education Lehramt Gymnasium/Oberschule (Quelle: Studierendenmonitoring Stand Juli 2019)

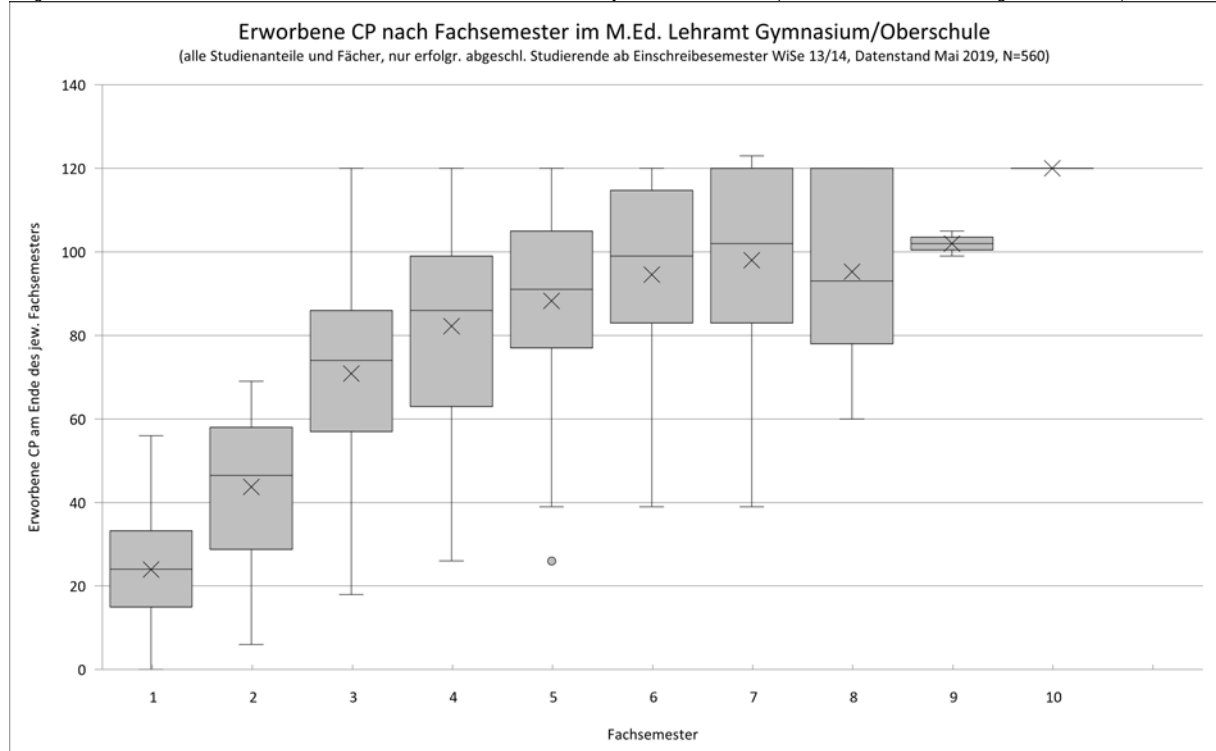


Diagramm 25: Erfolgreiche Studienabschlüsse in/über Regelstudienzeit in Grundschullehramt (Quelle: Studierendenmonitoring, Stand Juli 2019)

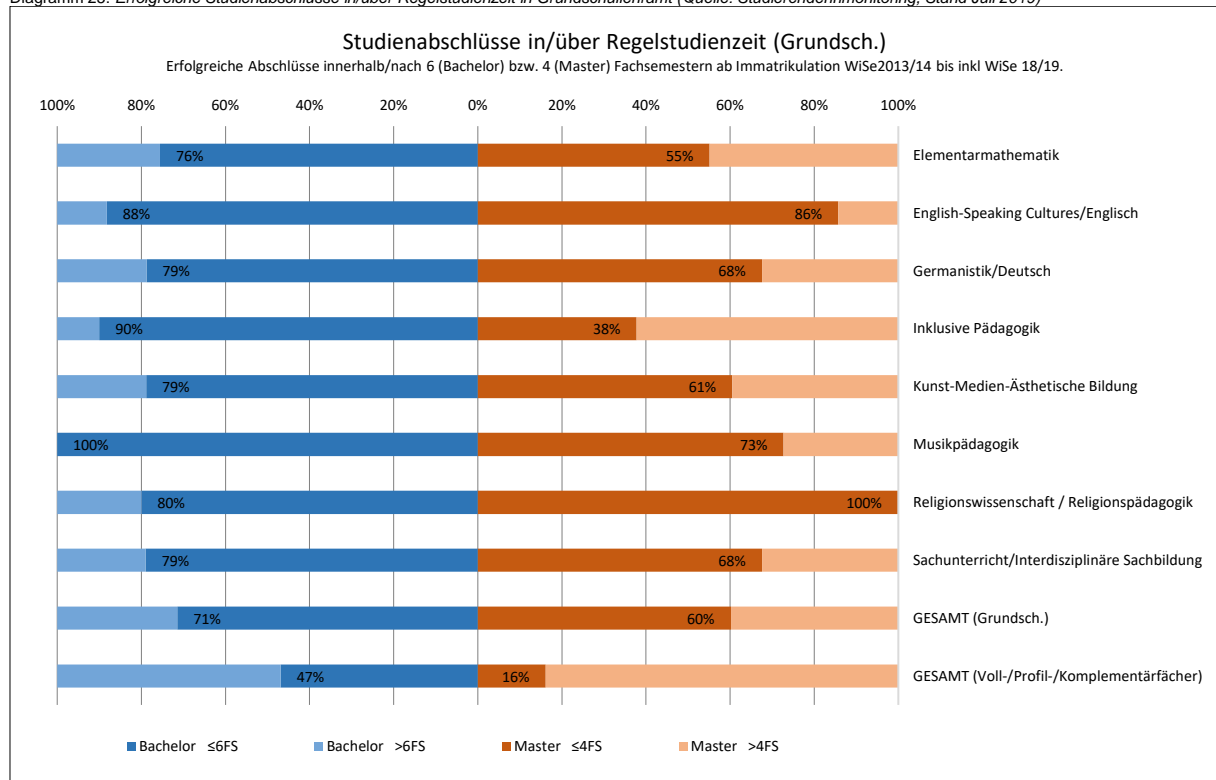


Diagramm 26: Erfolgreiche Studienabschlüsse in/über Regelstudienzeit in Gymnasial-/Oberschullehramt (Quelle: Studierendenmonitoring, Stand Juli 2019)

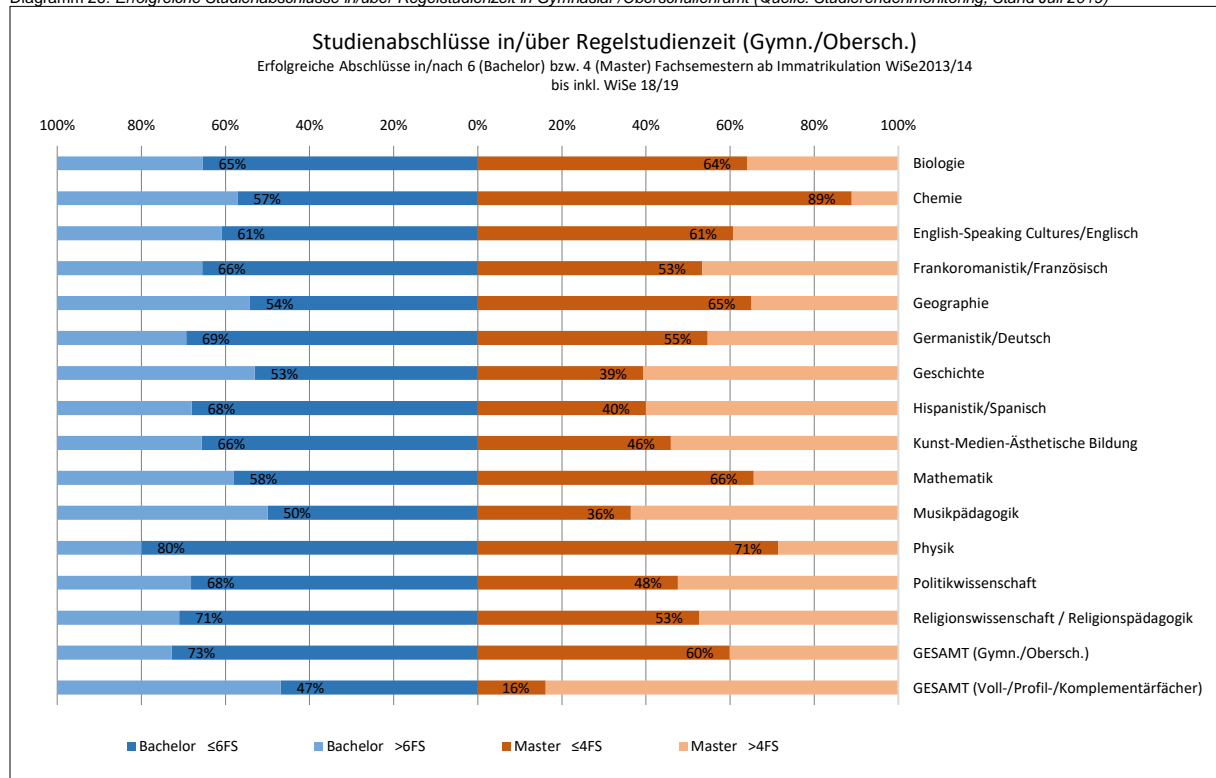


Diagramm 27: Studierendeneinschätzung der Einhaltung der Regelstudienzeit (Quelle: Studierendenbefragung 2016(VF) bzw. 2017-19, nicht ausgefüllt: N < 5, ** sign. Unterschied $p < 0,05$)

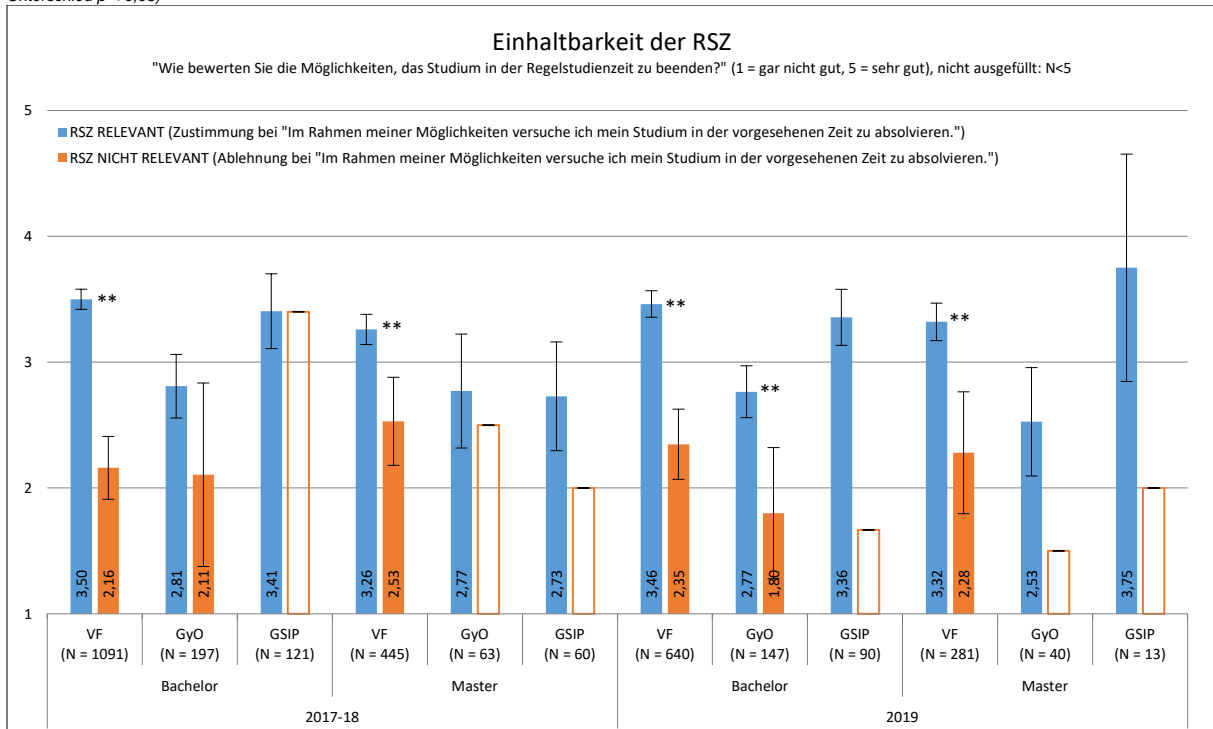


Diagramm 28: Von Studierenden angegebene Gründe für absehbare Studienzeitverlängerungen - Bachelor vs. Master (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

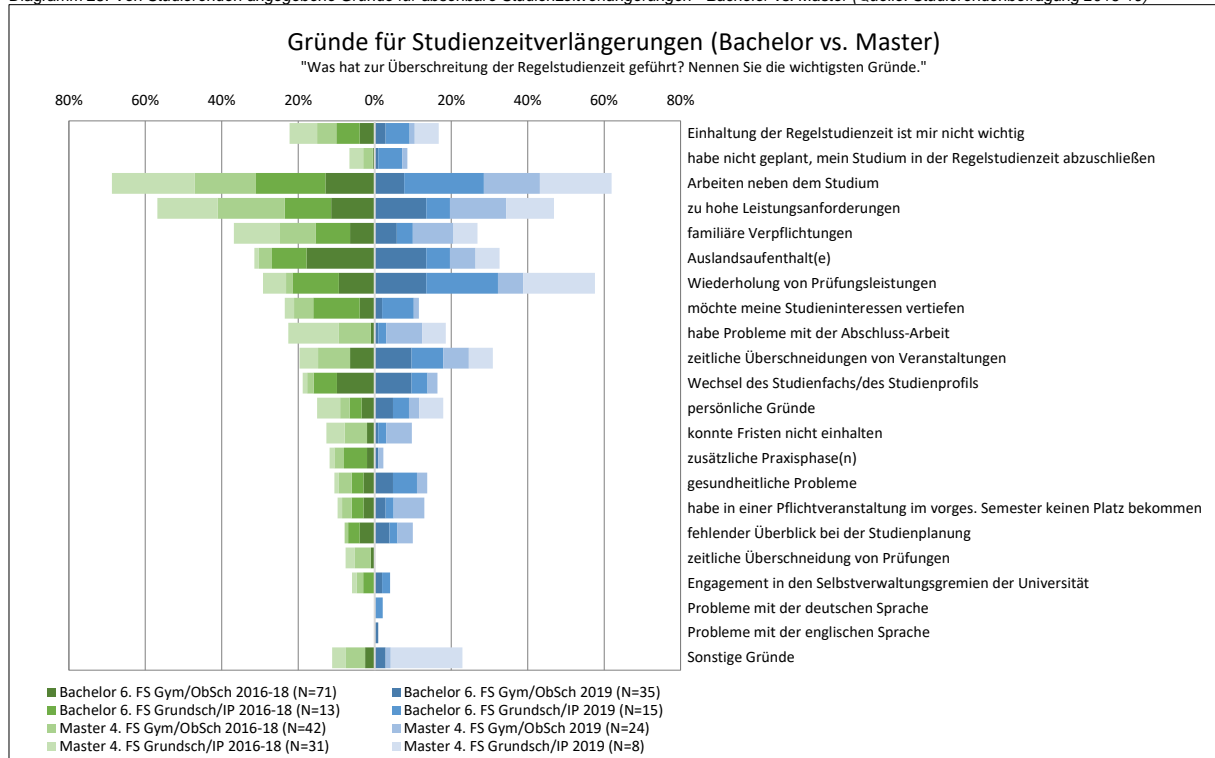


Diagramm 29: Von Studierenden angegebene Gründe für absehbare Studienzeitverlängerungen – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

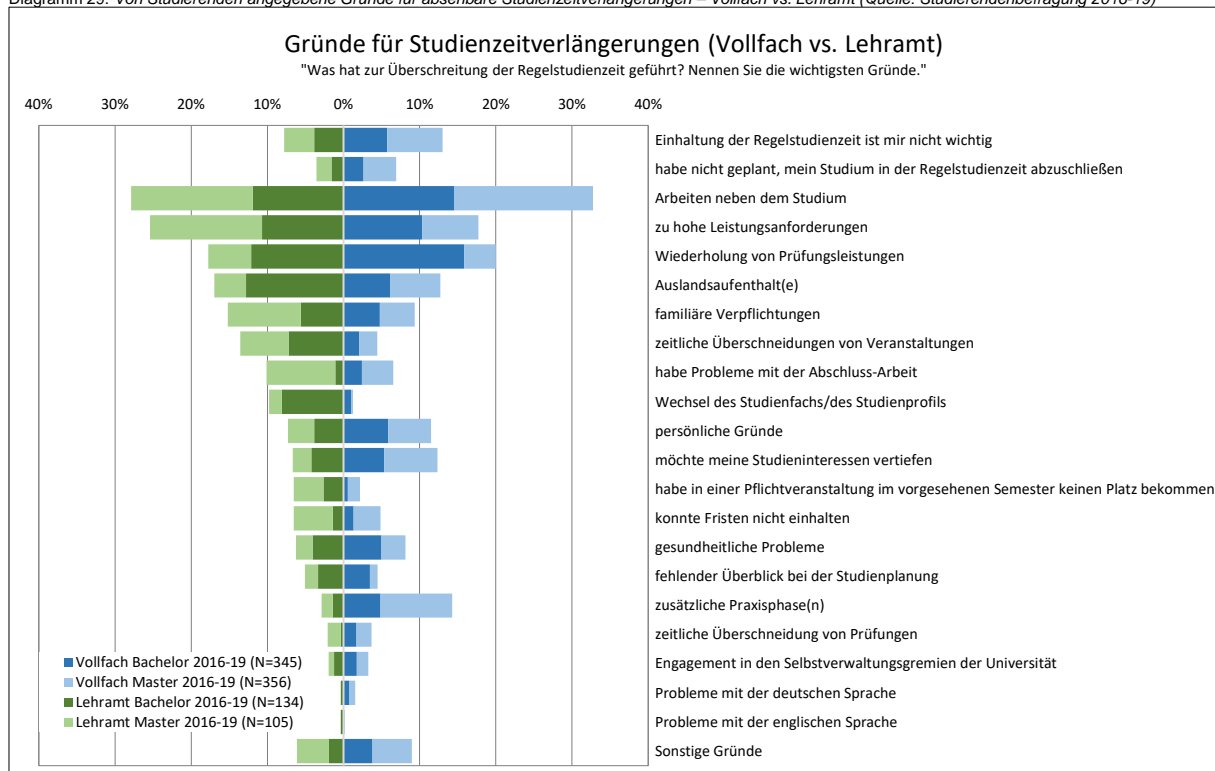


Diagramm 30: Studierendenangaben zur Überschneidung von Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

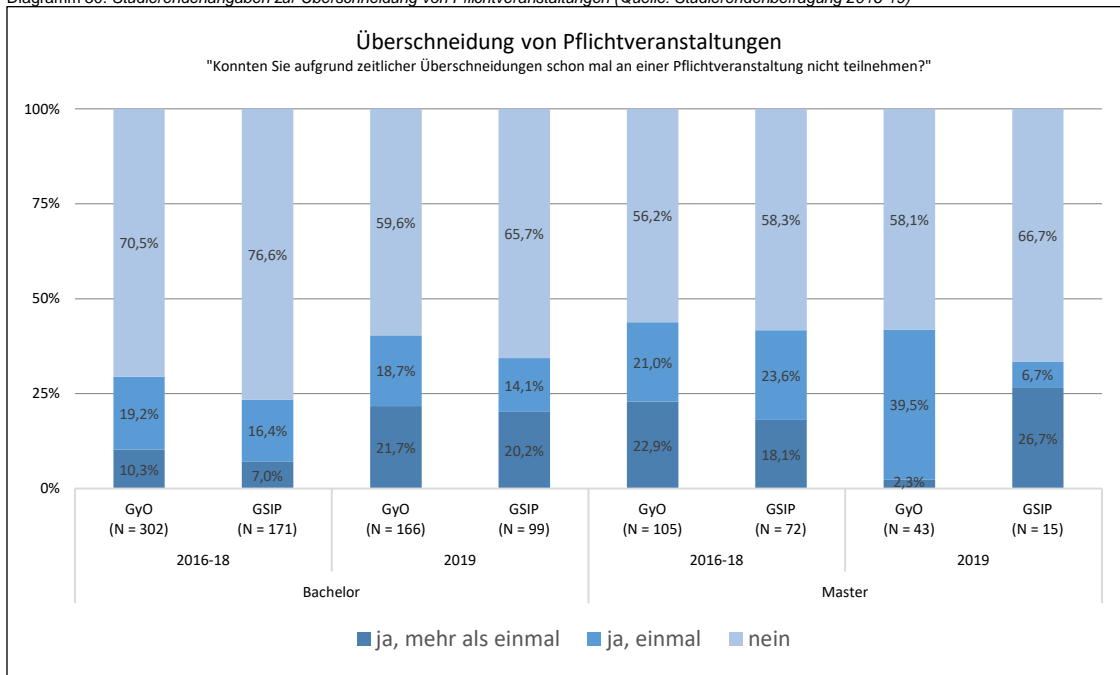


Diagramm 31: Studierendenangaben zur Überschneidung von Prüfungen in Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19, 2.+4. Sem. Bachelor und 4. Sem. M.Ed.)

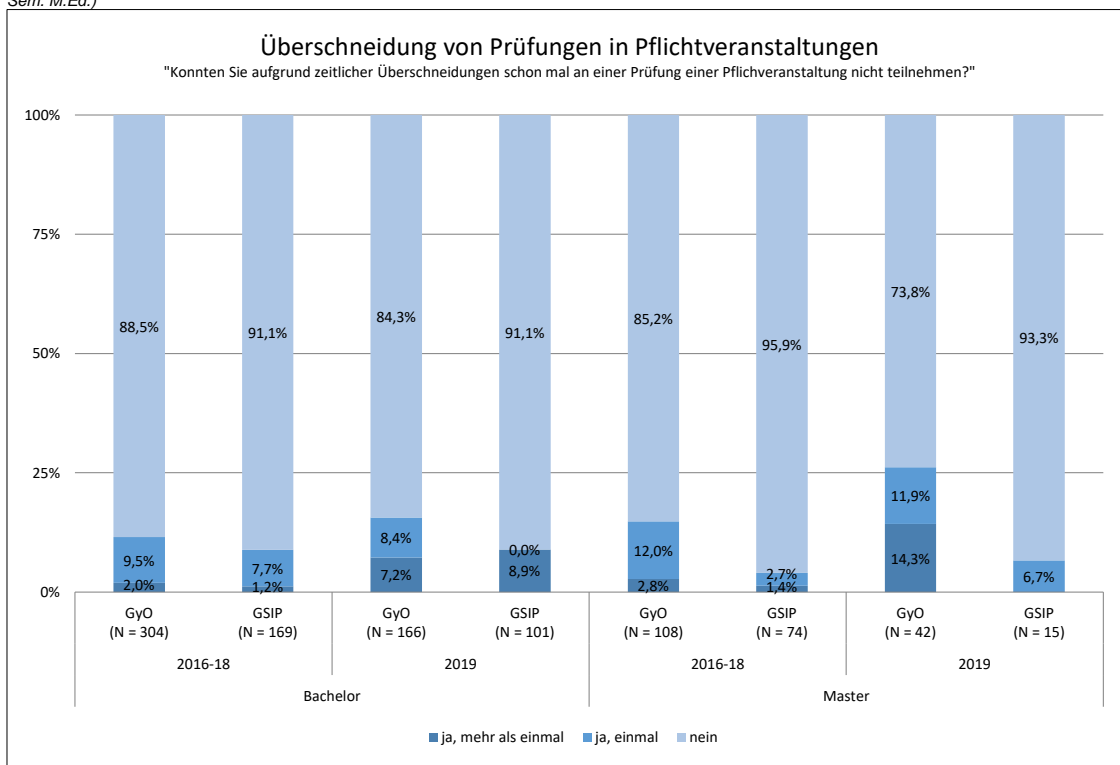
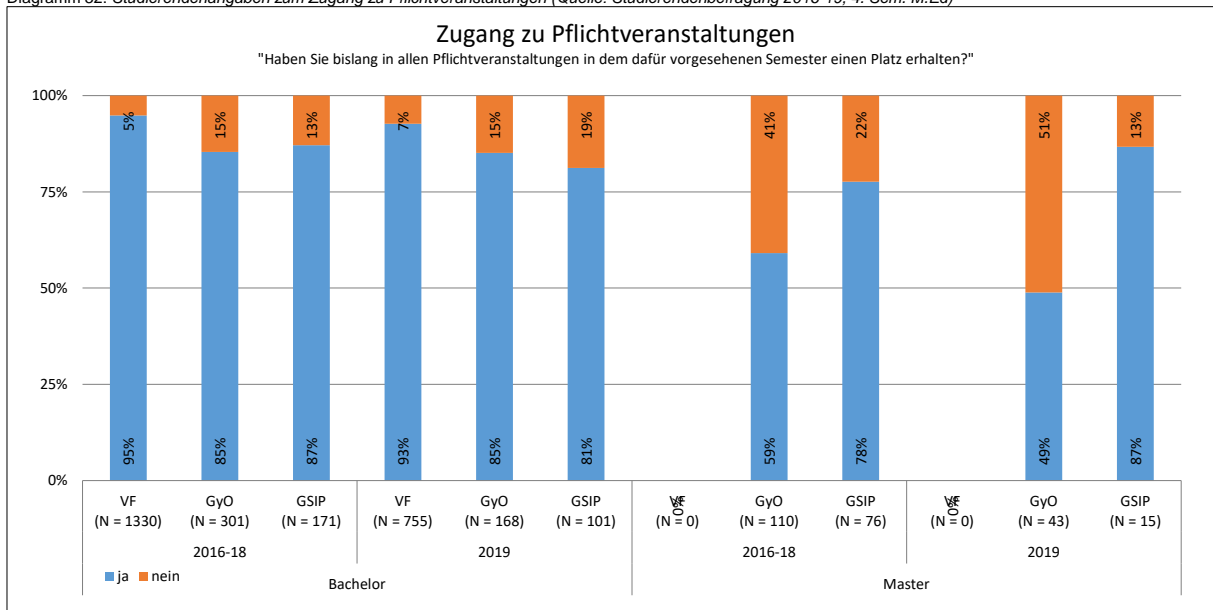
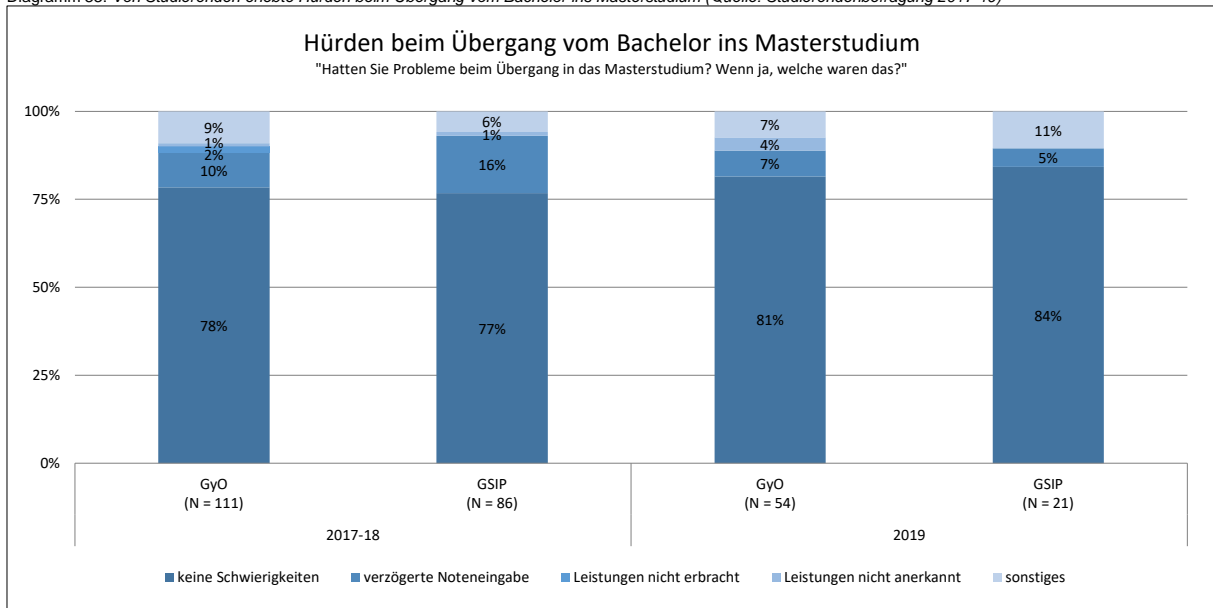


Diagramm 32: Studierendenangaben zum Zugang zu Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19, 4. Sem. M.Ed)



Problemlose Übergänge

Diagramm 33: Von Studierenden erlebte Hürden beim Übergang vom Bachelor ins Masterstudium (Quelle: Studierendenbefragung 2017-19)



STUDIERBARKEIT - TABELLEN

Tabelle 22: Erfolgreiche Studienabschlüsse in/über Regelstudienzeit in Grundschul-/Gymnasial-/Oberschullehramt und nahstehenden Voll-/Profil-/Komplementärfächern (Quelle: Studienmonitoring, Stand Juli 2019)

Studienfach Lehramt	Schulform	Bachelor				Master			
		N		%		N		%	
		≤6FS	>6FS	≤6FS	>6FS	≤4FS	>4FS	≤4FS	>4FS
Biologie	Gymn./Obersch.	51	27	65%	35%	32	18	64%	36%
Chemie	Gymn./Obersch.	16	12	57%	43%	16	2	89%	11%
Elementarmathematik	Grundsch.	136	44	76%	24%	59	48	55%	45%
English-Speaking Cultures/Englisch	Grundsch.	15	2	88%	12%	12	2	86%	14%
English-Speaking Cultures/Englisch	Gymn./Obersch.	39	25	61%	39%	17	11	61%	39%
Frankoromanistik/Französisch	Gymn./Obersch.	19	10	66%	34%	8	7	53%	47%
Geographie	Gymn./Obersch.	13	11	54%	46%	28	15	65%	35%
Germanistik/Deutsch	Grundsch.	208	56	79%	21%	123	59	68%	32%
Germanistik/Deutsch	Gymn./Obersch.	95	42	69%	31%	41	34	55%	45%
Geschichte	Gymn./Obersch.	26	23	53%	47%	11	17	39%	61%
Hispanistik/Spanisch	Gymn./Obersch.	17	8	68%	32%	10	15	40%	60%
Inklusive Pädagogik	Grundsch.	27	3	90%	10%	17	28	38%	62%
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung	Grundsch.	41	11	79%	21%	23	15	61%	39%
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung	Gymn./Obersch.	44	23	66%	34%	17	20	46%	54%
Mathematik	Gymn./Obersch.	29	21	58%	42%	21	11	66%	34%
Musikpädagogik	Grundsch.	3	0	100%	0%	8	3	73%	27%
Musikpädagogik	Gymn./Obersch.	5	5	50%	50%	4	7	36%	64%
Physik	Gymn./Obersch.	12	3	80%	20%	10	4	71%	29%
Politikwissenschaft	Gymn./Obersch.	30	14	68%	32%	10	11	48%	52%
Religionswissenschaft / Religionspädagogik	Grundsch.	12	3	80%	20%	5	0	100%	0%
Religionswissenschaft / Religionspädagogik	Gymn./Obersch.	22	9	71%	29%	10	9	53%	47%
Sachunterricht/Interdisziplinäre Sachbildung	Grundsch.	139	37	79%	21%	96	46	68%	32%
gesamt	Grundsch.	280	112	71%	29%	198	131	60%	40%
gesamt	Gymn./Obersch.	668	250	73%	27%	348	233	60%	40%
Nahestehende Voll-, Profil- oder Komplementärfächer									
...im Bachelor ...im Master									
Biologie	Biologie	51	28	65%	35%	keine Daten			
Chemie	Chemie	18	12	60%	40%	keine Daten			
English-Speaking Cultures/Englisch	Lang. Sc., Transn. Literaturwissenschaft	13	35	27%	73%	7	42	14%	86%
Frankoromanistik/Französisch	Lang. Sc., Transn. Literaturwissenschaft	4	3	57%	43%	7	42	14%	86%
Geographie	Phys. Geography, Stadt- u. Regionalentw.	25	38	40%	60%	12	47	20%	80%
Germanistik/Deutsch	Germanistik/Deutsch	40	38	51%	49%	5	34	13%	87%
Geschichte	Geschichte	3	14	18%	82%	6	25	19%	81%
Hispanistik/Spanisch	Lang. Sc., Transn. Literaturwissenschaft	2	5	29%	71%	7	42	14%	86%
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung	Kunst- u. Filmwiss., Medienkultur und Globalisierung, Transkulturelle Studien	32	44	42%	58%	4	8	33%	67%
Mathematik	Mathematik	20	22	48%	52%	6	47	11%	89%
Musikpädagogik	Musikwissenschaft	0	3	0%	100%	0	0	-	-
Physik	Physik	24	29	45%	55%	12	59	17%	83%
Politikwissenschaft	Politikwissenschaft	28	50	36%	64%	7	42	14%	86%
Religionswissenschaft / Religionspädagogik	Religionswissenschaft: Transformationen von Religion in Medien und Gesellschaft	8	6	57%	43%	0	0	-	-
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	Erziehungs- und Bildungswissenschaften	50	34	60%	40%	12	65	16%	84%
gesamt		318	361	47%	53%	85	453	16%	84%

Tabelle 23: Studierendeneinschätzung der Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2016(VF)/2017-19)

„Wie bewerten Sie die Möglichkeit, das Studium in der Regelstudienzeit zu beenden?“			2016 (Vollfach) / 2017-18				2019			
			N	M	KI95-	KI95+	N	M	KI95-	KI95+
RSZ (eher) wichtig ^a ₁₎	Bachelor	Vollfach	991	3,50	3,42	3,58	571	3,46	3,36	3,57
		Gym./ObSch.	178	2,81	2,56	3,06	132	2,77	2,56	2,97
		Grundsch./IP	116	3,41	3,11	3,70	87	3,36	3,13	3,58
	Master	Vollfach	394	3,26	3,38	3,13	256	3,32	3,17	3,47
		Gym./ObSch.	61	2,77	2,32	3,22	38	2,53	2,10	2,96
		Grundsch./IP	59	2,73	2,30	3,16	12	3,75	2,85	4,65
RSZ (eher) unwichtig ^a ₂₎	Bachelor	Vollfach	100	2,16	2,41	1,91	69	2,35	2,07	2,63
		Gym./ObSch.	19	2,11	1,38	2,83	15	1,80	1,28	2,32
		Grundsch./IP	5	3,40	-	-	3	1,67	-	-
	Master	Vollfach	51	2,53	2,88	2,18	25	2,28	1,80	2,76
		Gym./ObSch.	2	2,50	-	-	2	1,50	-	-
		Grundsch./IP	1	2,00	-	-	1	2,00	-	-

1 = gar nicht gut, 5 = sehr gut
^a sig. Diff. (t_c > 0,3 mit p < 0,001)

¹⁾ ja / eher ja bei "Im Rahmen meiner Möglichkeiten versuche ich mein Studium in der vorgesehenen Zeit zu absolvieren."

²⁾ nein / eher nein bei "Im Rahmen meiner Möglichkeiten versuche ich mein Studium in der vorgesehenen Zeit zu absolvieren."

Tabelle 24: Von Studierenden angegebene Gründe für absehbare Studienzeitverlängerungen - Bachelor vs. Master (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

"Was sind die hauptsächlichsten Gründe dafür, dass Sie voraussichtlich die Regelstudienzeit überschreiten werden?" (Mehrfachauswahl möglich)	2016-18				2019			
	GyO		GSIP		GyO		GSIP	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Bachelor								
Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	8	4,0%	2	6,1%	3	2,9%	3	6,3%
habe nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	1	0,5%	0	0,0%	1	1,0%	3	6,3%
Arbeiten neben dem Studium	26	12,9%	6	18,2%	8	7,7%	10	20,8%
zu hohe Leistungsanforderungen	23	11,4%	4	12,1%	14	13,5%	3	6,3%
Auslandsaufenthalt(e)	36	17,8%	3	9,1%	14	13,5%	3	6,3%
Wiederholung von Prüfungsleistungen	19	9,4%	4	12,1%	14	13,5%	9	18,8%
familiäre Verpflichtungen	13	6,4%	3	9,1%	6	5,8%	2	4,2%
zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	13	6,4%	0	0,0%	10	9,6%	4	8,3%
habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	2	1,0%	0	0,0%	1	1,0%	1	2,1%
Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	20	9,9%	2	6,1%	10	9,6%	2	4,2%
möchte meine Studieninteressen vertiefen	8	4,0%	4	12,1%	2	1,9%	4	8,3%
persönliche Gründe	7	3,5%	1	3,0%	5	4,8%	2	4,2%
konnte Fristen nicht einhalten	4	2,0%	0	0,0%	1	1,0%	1	2,1%
gesundheitliche Probleme	6	3,0%	1	3,0%	5	4,8%	3	6,3%
habe in einer Pflichtveranstaltung im vorges. Semester keinen Platz bekommen	6	3,0%	1	3,0%	3	2,9%	1	2,1%
fehlender Überblick bei der Studienplanung	8	4,0%	1	3,0%	4	3,8%	1	2,1%
zusätzliche Praxisphase(n)	4	2,0%	2	6,1%	1	1,0%	0	0,0%
zeitliche Überschneidung von Prüfungen	2	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	0	0,0%	1	3,0%	2	1,9%	1	2,1%
Probleme mit der deutschen Sprache	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,1%
Probleme mit der englischen Sprache	0	0,0%	0	0,0%	1	1,0%	0	0,0%
Sonstige Gründe	5	2,5%	0	0,0%	3	2,9%	0	0,0%
Master								
Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	6	5,0%	6	7,2%	1	1,3%	1	6,3%
habe nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	3	2,5%	3	3,6%	1	1,3%	0	0,0%
Arbeiten neben dem Studium	19	16,0%	18	21,7%	11	14,7%	3	18,8%
zu hohe Leistungsanforderungen	21	17,6%	13	15,7%	11	14,7%	2	12,5%
Auslandsaufenthalt(e)	4	3,4%	1	1,2%	5	6,7%	1	6,3%
Wiederholung von Prüfungsleistungen	2	1,7%	5	6,0%	5	6,7%	3	18,8%
familiäre Verpflichtungen	11	9,2%	10	12,0%	8	10,7%	1	6,3%
zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	10	8,4%	4	4,8%	5	6,7%	1	6,3%
habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	10	8,4%	11	13,3%	7	9,3%	1	6,3%
Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	2	1,7%	1	1,2%	2	2,7%	0	0,0%
möchte meine Studieninteressen vertiefen	6	5,0%	2	2,4%	1	1,3%	0	0,0%
persönliche Gründe	3	2,5%	5	6,0%	2	2,7%	1	6,3%
konnte Fristen nicht einhalten	7	5,9%	4	4,8%	5	6,7%	0	0,0%
gesundheitliche Probleme	4	3,4%	1	1,2%	2	2,7%	0	0,0%
habe in einer Pflichtveranstaltung im vorges. Semester keinen Platz bekommen	3	2,5%	1	1,2%	6	8,0%	0	0,0%
fehlender Überblick bei der Studienplanung	1	0,8%	0	0,0%	3	4,0%	0	0,0%
zusätzliche Praxisphase(n)	3	2,5%	1	1,2%	1	1,3%	0	0,0%
zeitliche Überschneidung von Prüfungen	5	4,2%	2	2,4%	0	0,0%	0	0,0%
Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	2	1,7%	1	1,2%	0	0,0%	0	0,0%
Probleme mit der deutschen Sprache	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gründe für die Regelstudienzeitüberschreitung: Probleme mit der englischen Sprache	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Welche Gründe gibt es für die Überschreitung der Regelstudienzeit?: Sonstige Gründe	6	5,0%	3	3,6%	1	1,3%	3	18,8%

Tabelle 25: Von Studierenden angegebene Gründe für absehbare Studienzeitverlängerungen – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2016-19)

"Was sind die hauptsächlichsten Gründe dafür, dass Sie voraussichtlich die Regelstudienzeit überschreiten werden?" (Mehrfachauswahl möglich)	Vollfach (2016-2019)				Lehramt (2016-2019)			
	Bachelor		Master		Bachelor		Master	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	88	5,7%	106	7,3%	22	3,9%	16	3,9%
habe nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	40	2,6%	63	4,3%	9	1,6%	8	2,0%
Arbeiten neben dem Studium	223	14,6%	266	18,2%	68	11,9%	65	15,9%
zu hohe Leistungsanforderungen	158	10,3%	108	7,4%	61	10,7%	60	14,7%
Wiederholung von Prüfungsleistungen	243	15,9%	60	4,1%	69	12,1%	23	5,6%
Auslandsaufenthalt(e)	94	6,1%	96	6,6%	73	12,8%	17	4,2%
familiäre Verpflichtungen	73	4,8%	67	4,6%	32	5,6%	39	9,6%
zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	32	2,1%	34	2,3%	41	7,2%	26	6,4%
habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	37	2,4%	60	4,1%	6	1,1%	37	9,1%
Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	15	1,0%	4	0,3%	46	8,1%	7	1,7%
persönliche Gründe	90	5,9%	82	5,6%	22	3,9%	14	3,4%
möchte meine Studieninteressen vertiefen	82	5,4%	102	7,0%	24	4,2%	10	2,5%
habe in einer Pflichtveranstaltung im vorges. Semester keinen Platz bekommen	9	0,6%	23	1,6%	15	2,6%	16	3,9%
konnte Fristen nicht einhalten	20	1,3%	52	3,6%	8	1,4%	21	5,1%
gesundheitliche Probleme	76	5,0%	46	3,1%	23	4,0%	9	2,2%
fehlender Überblick bei der Studienplanung	53	3,5%	15	1,0%	19	3,3%	7	1,7%
zusätzliche Praxisphase(n)	74	4,8%	138	9,4%	8	1,4%	6	1,5%
zeitliche Überschneidung von Prüfungen	26	1,7%	29	2,0%	2	0,4%	7	1,7%
Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	27	1,8%	22	1,5%	7	1,2%	3	0,7%
Probleme mit der deutschen Sprache	12	0,8%	11	0,8%	2	0,4%	0	0,0%
Probleme mit der englischen Sprache	1	0,1%	2	0,1%	2	0,4%	0	0,0%
Sonstige Gründe	58	3,8%	76	5,2%	11	1,9%	17	4,2%

Tabelle 26: Studierendengabungen zur Überschneidung von Pflichtveranstaltungen/ Prüfungen in Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenerhebung 2016-19)

Konnten Sie aufgrund zeitlicher Überschneidungen an einer Pflichtveranstaltung / einer Prüfung einer Pflichtveranstaltung nicht teilnehmen? ¹⁾		2016-18				2019						
		GyO		GSIP		VF		GyO		GSIP		
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	
Bachelor	Veranstaltung ²⁾	nein	213	70,5%	131	76,6%	604	81,7%	99	59,6%	65	65,7%
		ja, einmal	58	19,2%	28	16,4%	79	10,7%	31	18,7%	14	14,1%
		ja, mehr als einmal	31	10,3%	12	7,0%	56	7,6%	36	21,7%	20	20,2%
	Prüfung ³⁾	nein	269	88,5%	154	91,1%	700	93,0%	140	84,3%	92	91,1%
		ja, einmal	29	9,5%	13	7,7%	32	4,2%	14	8,4%	0	0,0%
		ja, mehr als einmal	6	2,0%	2	1,2%	21	2,8%	12	7,2%	9	8,9%
Master	Veranstaltung ²⁾	nein	59	56,2%	42	58,3%			25	58,1%	10	66,7%
		ja, einmal	22	21,0%	17	23,6%			17	39,5%	1	6,7%
		ja, mehr als einmal	24	22,9%	13	18,1%	4)		1	2,3%	4	26,7%
	Prüfung ³⁾	nein	92	85,2%	71	95,9%			31	73,8%	14	93,3%
		ja, einmal	13	12,0%	2	2,7%			5	11,9%	1	6,7%
		ja, mehr als einmal	3	2,8%	1	1,4%			6	14,3%	0	0,0%

¹⁾ angeführt sind nur Studierende in überschneidungsfreien Fächerkombinationen
²⁾ Nur Überschneidungen, die nicht aus persönlichen Gründen zustande kamen (Nebenjobs, kein Interesse an möglichen Alternativkursen, ...) und bei denen die betroffenen Veranstaltungen studienplangemäß und beide Fächer im selben Fachsemester studiert wurden.
³⁾ Nur Überschneidungen bei Erstversuchen in studienplangemäß besuchten Pflichtveranstaltungen, keine Wiederholungsprüfungen, keine Prüfungen zu vorgezogenen oder nachgeholtten Veranstaltungen.
⁴⁾ im Vollfachmaster nicht erhoben

Tabelle 27: Zugang zu Pflichtveranstaltungen – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenerhebung 2016-19)

„Haben Sie bislang in allen Pflichtveranstaltungen in dem dafür vorgesehenen Semester einen Platz erhalten?“		2016-18				2019							
		VF		GyO		GSIP		VF		GyO		GSIP	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Bachelor	ja	1262	94,9%	257	85,4%	149	87,1%	700	92,7%	143	85,1%	82	81,2%
	nein	68	5,1%	44	14,6%	22	12,9%	55	7,3%	25	14,9%	19	18,8%
Master	ja			65	59,1%	59	77,6%			21	48,8%	13	86,7%
	nein			45	40,9%	17	22,4%			22	51,2%	2	13,3%

¹⁾ wird regulär nicht erhoben

Tabelle 28: Studierendengabungen zu Hürden beim Übergang vom Bachelor ins Masterstudium (Quelle: Studierendenerhebung 2017-19)

„Gab es Schwierigkeiten beim Übergang in das Masterstudium? Wenn ja, welche?“	2017-18				2019			
	GyO		GSIP		GyO		GSIP	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Nein	87	78%	66	77%	44	81%	18	95%
ja, und zwar								
verzögerte Noteneingabe	11	10%	14	16%	4	7%	1	5%
fehlende Leistungen	2	2%	-	-	-	-	-	-
ext. Leistungen nicht anerkannt	1	1%	1	1%	2	4%	-	-
sonstiges	10	9%	5	6%	4	7%	2	11%